

Kaiserbesuch in England und Sozialdemokratie.

Wie gemeldet, nahm der Vorstand der Sozialdemokratischen Föderation (S. D. F.) in London folgende Resolution an: Der Vorstand der S. D. F. protestiert nachdrücklich gegen die Einladung, die König Eduard VII. im Namen der britischen Nation dem Deutschen Kaiser gemacht hat, und gibt seine Absicht kund, diesen Protest - wenn erforderlich - öffentlich wirkungsvoll zu gestalten.

„Genosse“ Hundman hatte in der „Justice“ vom 7. d. M. einen in diesem Sinne gehaltenen Artikel veröffentlicht. Wegen dieses Artikels protestierten in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

„Genosse“ Hundman hat in der „Justice“ vom 14. d. M. die „Genossen“ Stenning und Rothstein. Letzterer schreibt, indem er nachdrücklich vor jeder sozialistischen Demonstration gegen den Kaiserbesuch warnt: „Als ich letzte Woche den Artikel des Genossen Hundman las, fragte ich mich, was sei aus der Stuttgarter Resolution geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegte, alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.“

werden. Die Handelskammer hat die Einrichtung und Leitung der Kurse nur unter der Voraussetzung übernommen, daß von der Regierung und der Stadtgemeinde je ein Beitrag von 300 Mark zu den Kosten dieses Versuches geleistet wird. Die Beiträge der Teilnehmer sind auf 5 Mark für jeden zweitägigen Kursus bemessen. Der verbleibende Fehlbetrag wird von der Handelskammer aus eigenen Mitteln bestritten.

Der Verein für Walderholungsstätten hat kürzlich seinen Bericht auf das Jahr 1906 erhalten. In diesem Bericht wird mitgeteilt, daß der Verein im vorigen Jahre begründet wurde, nachdem in Charlottenburg, Frankfurt a. M. usw. mit der Errichtung von Walderholungsstätten die besten Erfolge erzielt worden waren und es wünschenswert erschien, auch in Dresden derartige Einrichtungen zum Wohle der Erholungsbedürftigen ins Leben zu rufen. Zunächst ging man daran, eine Erholungsstätte für Frauen und Mädchen zu schaffen, da für diese das Bedürfnis am dringendsten war.

In entgegenkommender Weise wurde dem neubegründeten Verein für Walderholungsstätten ein Gelände in der Gegend hinter dem Fischhaus, zwischen „alter Acker“ und „Doppel-L“ gelegen, vom Finanzministerium durch die Vermittlung der Vorstände pachtweise überlassen; ebenso bereitwillig unterstützte das Kriegsministerium den Plan durch die Darlehnung einer sogenannten Döderschen Parade. Innerhalb einer unerwartet kurzen Zeit gelang es, die Walderholungsstätte, die erste in Sachsen, betriebsfähig zu machen, sodas sie kaum sechs Wochen nach der Gründung des Vereins, am 8. Juli, ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Die Aufgabe der Erholungsstätte ist es, solchen, die zwar reichlichen Aufenthalt in frischer Luft nötig haben, aber nicht in der Lage sind, sich längere Zeit dauernd von ihrer Familie oder ihrem Haushalte trennen zu können, tagsüber Unterkunft und zweckmäßige Verpflegung in guter Waldluft zu gewähren. Sie sollen eine Art Tages-Sanatorium, ein wohlfeiler Erlass für die sonst unerschwingliche Sommerfrische sein. Insektenkrankheiten, besonders Tuberkulose, sollen dort nicht aufgenommen werden, sondern für diese soll durch die Fürsorgestellen für Lungentranke in ähnlicher Weise noch gesorgt werden. Die Verpflegung besteht in einem zweiten Frühstück (Butterbrot, Beleg mit Milch), Mittagstisch, Vesper (Milchkaffee oder Kaffee mit Semmel) und Abendbrot (belegtes Brot, Fruchtsoße und dergl.). Auch zwischen den einzelnen Mahlzeiten steht Milch und Gebäck den Besuchern in reichlicher Menge zur Verfügung. Der Verpflegungsbeitrag ist auf nur 1 M. festgesetzt, und in besonderen Fällen können weitere Ermäßigungen durch Verleihung von ganzen oder Teilstellen gewährt werden.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Gewerkschaften der Frauen-Zeitschrift „Die Arbeiterin“ aus dem Verlage von Ullstein u. Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 23/25, bei.

Gegen die neuen Eisenbahnerpersonentaxen

wendet sich eine von den Magistraten der Städte Hannover und Linden und von der dortigen Handwerkskammer beauftragte Eingabe der Handelskammer zu Hannover, der wir folgende Ausführungen entnehmen, weil sie den in weiten Kreisen der Bevölkerung geteilten Anschauungen über die schädlichen Wirkungen der Tarifreform entsprechen und somit eine über die lokale Begrenzung weit hinausgehende Bedeutung besitzen:

„Daß durch die Reform eine Vereinfachung und Vereinfachung des Personentaxensystems in Deutschland herbeigeführt sei, was seinerzeit als Hauptveranlassung der ganzen Reform ins Feld geführt wurde, darf füglich bezweifelt werden. Baden und Bayern haben sich nicht dazu verstanden, die vierte Klasse einzuführen. Und während der Reisende früher mit einer Rückfahrkarte und somit mit einer einmaligen Zahlung nach Belieben sowohl Schnell- wie Personenzüge auf der Hin- und Rückreise benutzen konnte, außerdem 25 Kilogramm Gepäck frei mitnehmen durfte, sind für dieselbe Fahrt jetzt unter Umständen vier Karten erforderlich: zwei Personentaxen und zwei Schnellzugauslässe, sowie die zweimalige Zahlung für Gepäck, sodas sechs Beträge an vier verschiedenen Stellen bezahlt werden müssen. Auch hat heute der Reisende immer erst eine Prüfung der Art des zu benutzenden Zuges vorzunehmen, welcher Mühe er im Beizie der früheren Rückfahrkarte, d. h. durchschnittlich in 80 Prozent aller Fälle, entbehren war. Das bedingt für das reisende Publikum Erklärungen und Belastigungen verschiedener Art, für das Bahnpersonal verstärkte Inanspruchnahme und für die Verwaltung die Notwendigkeit, einen größeren Kartenvorrat zu halten und die Abrechnung zu komplizieren. Die in unserer früheren Eingabe angeführten Bedenken haben sich jetzt nach Einführung des neuen Tarifs nicht nur als berechtigt herausgestellt, sondern es sind, soweit der Verkehr Hannovers in Frage kommt, die Befürchtungen, es werde durch die Neuordnung eine beträchtliche Verleinerung eintreten, durch die Tatsachen weit übertriften worden. Es macht sich dies um so mehr fühlbar, als auch heute noch naturgemäß weitaus die meisten Eisenbahnerfahrten, die unternommen werden, Doppelreisen sind, die früher auf Rückfahrkarten gemacht wurden, deren Preis die zehnfache Verleinerung sämtlicher Schnellzüge (außer den D-Zügen), sowie die freie Beförderung von 25 Mar. Reisegepäck in sich schloß. Die eingetretene Verleinerung wird bewirkt durch die folgenden Änderungen gegen früher: 1. die Erhebung der Fahrkartenerhebung, 2. die Erhebung der Schnellzugauslässe, 3. die Aufhebung des Freigepekts, 4. die Erhebung des Tarifs für die 1. Klasse um 1 Pfg. für das Kilometer, 5. die ansehnlich fast durchgängig vorgenommenen Abrundungen der Kilometerbruchteile und der Preise nach oben, und endlich, was für die von uns vertretenen Bezirke und Plätze in erster Reihe in Frage kommt, 6. eine veränderte kilometrische Berechnung der Entfernungen. Die gleichzeitige Einwirkung aller dieser Neuerungen hat eine derartige Verleinerung des Reiseverkehrs von und nach Hannover zur Folge gehabt, daß die Preise als drückend und unter Umständen das Reisen direkt verhängnisvoll und schwer schädlich bezeichnet werden dürfen. Die Handelskammer faßt ihre Wünsche und Vorschläge schließlich dahin zusammen, daß der Minister die Eisenbahndirektionen anweisen wolle, eine wesentlich größere Zahl der schneller fahrenden Züge von dem Schnellzugauslaß abzutrennen und nur die D-Züge, welche größere internationale Verbindungen herstellen, damit zu belegen. Weiter bittet die Kammer, dahin zu wirken, daß eine Ermäßigung der Gepäcktaxen im Nahverkehr herbeigeführt werde.

haben bei intensiver Bestrahlung mit ultravioletten Strahlen Erhebungen der Linse auftreten. Könnte der Altersstar nicht eine Folge desartiger Veränderungen sein? Der Altersstar zeigt meistens am Rande der Linse, also in Bezirken, die durch die Regenbogenhaut vor der direkten Einwirkung der ultravioletten Strahlen geschützt sind. Es wäre aber möglich, daß ein anderer Prozeß, die Sklerose des Binnetornes, die Erhebung im Zentrum der Linse auslöst. Da, wo Augen zu einer Zeit, wo dieser Prozeß noch nicht eingeleitet hat, dauernd besonders intensiver Einwirkung ultravioletter Strahlen ausgesetzt werden, trübt sich gerade das Zentrum der Linse. Wir sehen dies beim Glasmacherhand. Der Nachweis, das jetzt Einstrahlungen häufiger auftreten als früher, wo wir noch keine Lichtquellen besitzen, die so reich an ultravioletten Strahlen waren, dürfte nur schwer zu erbringen sein. Mit dieser Möglichkeit muß aber jetzt gerechnet werden. Wir müssen unsere Augen vor der Wirkung ultravioletter Strahlen zu schützen suchen, nicht nur, weil diese am vorderen Auge Reizerscheinungen hervorrufen, sondern auch, weil die Möglichkeit besteht, daß die Altersveränderungen der Linse (der graue Star) dadurch beschleunigt wird. Wir müssen versuchen, für diese Lichtquellen Glaskörper zu verfertigen, welche die ultravioletten Strahlen stärker absorbieren als die lebigen. Die Arbeiter haben gemeinsam versucht, ein solches Glas herzustellen. Es ist ihnen dies auch, wie durch Demonstrationen acaciat wird, gelangt. Das Glas wird in kurzer Zeit in den Handel kommen.

Das Festmahl des Naturforschers- und Vereintages nahm unter Teilnahme von nahezu 800 Personen einen außerordentlich angeregten Verlauf. In der Riesenhalle des Ausstellungspalastes mit den Professor Schumacherschen grün und lila Dekorationen wirkten die endlosen weißen Tafeln mit gelben und orange Dahliensträußen ausnehmend farbig und heiter. In einer Ehrenstafel hatten die Vertreter der Staatsregierung, der Stadtbehörde und eine Anzahl hervorragende Forscher Platz genommen. Der erste Trinkspruch des Professors Dr. Raun gab dem Kaiser und dem König, Professor Dr. Wettkamp von Westerschheim toastete unter großem Beifall in heiterer Rede auf die Stadt Dresden und ihre Bevölkerung, worauf Oberbürgermeister Beutler mit einem Hoch auf die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte antwortete. Die unendlichen Reihen der außerordentlich ausgedehnten Veranastaltung (700 Vorträge für 2000 Teilnehmer in vier Tagen) würdigte Professor Rubner mit einem Toast auf die Gesellschaftsführung. In „wohlgereimten artigen Versen“ feierte Johann Professor Dr. Leopold die Ehrengäste, worauf Staatsminister Graf Hohenthal und Bergen das Wort ergriff, um sein und der sächsischen Staatsregierung Interesse an den Resultaten der Tagung zu kennzeichnen. Er schloß mit einem Hoch auf die Gesellschaft. Einen formvollendeten heiteren Spruch auf die Damen bot Johann Professor Dr. Drude. Die Tafel nahm im übrigen einen außerordentlich fröhlichen und stimmungsvollen Verlauf, sodas die Festgäste auch nach aufgehobener Tafel noch geraume Zeit zusammenblieben, um sich am angeregten Austausch alter Freundschaftserinnerungen und neugestalteter gemeinschaftlicher Interessen zu erfreuen.

Ein Gemeindegast für die Bürgermeister und Gemeindevorstände, sowie die Gemeindevorstände aus dem Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt fand am Mittwoch nachmittag bei sehr gutem Besuche im Saale des Kurhauses auf dem Weichen Dirsch unter Leitung der Herren Gemeindevorstände Werner aus Radebeul und Reinhard-Coffebande statt. Nach Eröffnung der Tagung mit einem dreimaligen Hoch auf den König beehrte Herr Gemeindevorstand Werner die anwesenden Vertreter der am Ergehen beteiligten Herren Amtshauptleute; sodann gaben die beiden Vorsitzenden einen Bericht über die Ausübung der Befehle des vor 10 Monaten abgehaltenen Gemeindegasttages, aus dem folgendes zu entnehmen war: Auf Anregung des Gemeindegasttages sind sowohl bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt, als auch bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt Arbeiten im Gange, welche einseitliche ortsgeliebte Bestimmungen über die Vergütung außerdienstlicher Arbeiten der Gemeindevorstände zum Ziele haben. Die Bestrebungen, den Abzug eines Fünftels bei der Veranastaltung der Festbesuche zur Schul- und Kirchensteuer in Wegfall zu bringen, landen bei den Gemeinden wenig Anklang. Auch die verschiedentlich angeregte Gründung von Gemeindegastkassen Revisionenverbänden hat nicht die Beteiligung aller Gemeinden gefunden; es wird jedoch diese Sache von den Gemeinden, die ein Interesse daran nehmen, weiter verfolgt. Auf eine Eingabe des Gemeindegasttages an das Königl. Finanzministerium, bei der Vergütung von staatl. Arbeiten in den Gemeinden auch die Gemeindevorstände in den Vororten Dresdens mit heranzuziehen und diese Arbeiten in kleinen Losen und mit nicht zu hohen Preisen ausführen zu lassen, ist bisher keine Antwort erfolgt. Weiter hatte der Gemeindegast an die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen im Gefolge, welche die Bitte gerichtet, bei den Eisenbahnbauten den einheimischen Arbeitern vor Ausländern und verheirateten Leuten vorzuziehen den Vorzug zu geben. Aus einem Antwortschreiben der Königl. Generaldirektion geht hervor, daß schon seit längerer Zeit Kantinen geschaffen sind, welche dem Ausländer entgegenwirken. In Bezug auf die Bevorzugung verheirateter Arbeiter konnte die Königl. Generaldirektion in Rücksicht auf etwaige Konsequenzen, die vermieden werden müssen, sichere Zusagen nicht machen. In Verfolg eines Schreibens von Herrn Direktor Zimmer vom „Invalidenbund“ empfahl der Vorstand den Gemeinden, sich dieser Anstalt zu bedienen, und zwar zur Effektenkontrolle. Schließlich ist noch eine Eingabe des Gemeindegasttages an das Königl. Gesamtministerium zu erwähnen, worin erucht wird, den Staatsbeamten das Wohnen außerhalb ihres Stationsortes zu gestatten. Aus der Antwort hierauf ist ersichtlich, daß die Dienstbehörden bei ausreichender Veranastaltung den Beamten das Wohnen außerhalb der Stationsorte gestatten können, sofern darunter der Dienst nicht leidet. Die Veranastaltung nahm von alledem Kenntnis. Den nächsten Veranastaltungsgegenstand bildete ein Antrag des Vorstandes auf Gründung eines fastpflichtigen Verbandes für die politischen, kirchlichen und Schulgemeinden der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt nach dem seit 1902 bewährten Muster der Gemeinden in der Amtshauptmannschaft Annaberg. Die Beratungen hierüber führten nach eingehenden Berichten der Herren Gemeindevorstände Werner und Reinhardt zu einem Beschlusse, der den Vorstand beauftragt, nach Einholung des Einverständnisses der Amtshauptmannschaften die Sache weiter zu verfolgen. Schließlich hat Herr Gemeindevorstand Reinhardt noch um Material, mit welchem bei der Zielanastaltung zu der zu erwartenden Novelle zum Reichsgesetze über den Unterrichtswesen wohnsich einer erhöhten Belastung der Gemeinden mit Armenleistungen entgegenwirken werden soll. Damit erreichte die Tagung ihr Ende und die Teilnehmer begaben sich nach dem Dr. Bahmannschen Sanatorium, um die Anstalt zu besichtigen.

Von der Leipziger Handelskammer ist für das Winterhalbjahr 1907/08 die versuchsweise Einführung von Fortbildungskursen für die männliche kaufmännische und gewerbliche Jugend im Alter von 17 bis 20 Jahren an der Essentischen Handelschule in Aussicht genommen. Der Versuch soll sich auf zwei halbjährige Kurse beschränken, einen zweitägigen mit einem theoretischen Unterrichtsgegenstand: Volkswirtschaftslehre, und einem ebenfalls zweitägigen mit einem praktischen Unterrichtsgegenstand: Einführung in die doppelte Buchführung. Je nach dem Ausfall des Versuchs sollen später die Kurse erweitert und in erster Linie Sprachen, sodann aber Rechnen, Stenographie, Wirtschaftsgeographie, Bürgerkunde, deutsche Literatur und ausgewählte Kapitel aus der allgemeinen und Wirtschaftsgeschichte berücksichtigt

Dresdner Nachrichten. Nr. 260. Seite 3. Donnerstag, 19. September 1907

Gestern vormittag 9 Uhr traf der Sonderzug mit der... Die Worte des Herrn v. Marschall wurden vielfach durch...

Die geflohtene Fahne des 4. Regiments wurde von... Im Gefolge mit Oefsa wurden unter dem Fußboden...

Türkei. Eine mahgebende Stelle der Worte teilte... Die türkischen Soldaten sollen das Innere der Kirche des russisch-serbischen Klosters...

Bulgarien. Die Festlichkeiten zur Erinnerung an... Eine von dem Gehilfen des Schatzamtssekretärs...

Die Vertreter der mittelamerikanischen Republiken... Der 27. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Mexikos...

Marokko. General Druce teilte der Regierung mit, daß... Die französische Gesandte Regnault empfing in Casa...

Die offizielle römische „Tribuna“ schreibt: „Der heilige polenische Ton der Enzyklika des Papstes...“

Belgien. Die parlamentarische Kongress-Kommission... In der Dienstausschussung der dritten (Seerichts-)Kommission...

Holland. In der Dienstausschussung der dritten (Seerichts-)Kommission der Friedenskonferenz wurde die... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Felix Weingartner wird in Berlin als Vetter der... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Der Garderobe-Inspektor der Königl. Hoftheater, Herr Robert Meyer, ist zum Ober-Inspektor befördert worden.

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Unter der Leitung des Herrn Kantors Franziskus...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen...

Die Worte des Herrn v. Marschall wurden vielfach durch... Die geflohtene Fahne des 4. Regiments wurde von...

Im Gefolge mit Oefsa wurden unter dem Fußboden... Türkei. Eine mahgebende Stelle der Worte teilte...

Die türkischen Soldaten sollen das Innere der Kirche... Bulgarien. Die Festlichkeiten zur Erinnerung an...

Eine von dem Gehilfen des Schatzamtssekretärs... Die Vertreter der mittelamerikanischen Republiken...

Der 27. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Mexikos... Marokko. General Druce teilte der Regierung mit, daß...

Die französische Gesandte Regnault empfing in Casa... Die offizielle römische „Tribuna“ schreibt: „Der heilige polenische...

Belgien. Die parlamentarische Kongress-Kommission... Holland. In der Dienstausschussung der dritten (Seerichts-)...

Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger... Felix Weingartner wird in Berlin als Vetter der...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Der Garderobe-Inspektor der Königl. Hoftheater, Herr Robert Meyer...

Unter der Leitung des Herrn Kantors Franziskus... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

Gehaltsaufbesserungen an den Berliner Königl. Bühnen... Die mitwirkenden Kräfte sind mit Ausnahme einiger auswärtiger...

welt traurigeres Bild. Diejenigen, die am 15. Juni des... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht... Chopins Tagebuch. Im „Guthe musical“ veröffentlicht...

Familiennachrichten.

Hente nachmittag 1/4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine gute, tüchtigste liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Pollender geb. Lucas.

Dies zeigen Schmerzhaft nur hierdurch an

Dresden-N. Hauptstraße 27, am 17. September 1907

Hermann Pollender und Kinder, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. d. Mts. nachmittags 1/4 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofs aus statt.

Ein milder Erdenpfleger, unser lieber Bruder und Oheim Herr Privatist **Wilhelm Schmidt** hat heute seinen Wanderstab niedergelegt. Im hiesigen Beldie bitten namens der Hinterbliebenen Dresden, den 17. September 1907, Louise verw. Oberkontrollleur Pohlmann geb. Schmidt, Hedwig Schmidt.

Die herzlichsten Abschiede übergeben wir der Erde an seinem 82. Geburtstag, Freitag den 20. Sept. vorm. 1/4 11 Uhr, vom Trauerhause, Schumannstr. 45 aus, auf d. Trinitatisfriedhof.

Am 15. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Carl Louis Lissner

Zahnmüller a. D.

Im 69. Lebensjahre. Dies zeigt auf Wunsch des lieben Entschlafenen erst heute an

Dresden-Striesen, den 19. September 1907

Emilie Lissner geb. Hensel, im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute vor-mittags 9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Auguste Emilie verw. Kahle

geb. Kirsten

nach langem schweren Leiden im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dresden-Striesen, den 18. Sept. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 21. September nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Paul Gerhardt-Straße 31, part. aus statt.

Wehmütige Erinnerung!

am Todestage meines lieben Vaters, unseres Vaters und Großvaters, des Nachbarn

Friedrich Handke,

geboren am 19. März 1845, gestorben am 19. September 1906.

Ein Jahr ist schon dahin, es ist der Tag gekommen, der für uns stets ein schmerzgefüllter ist. Es ist der Tag, an dem der Tod Dich uns genommen, Da Gott Dich, Teurer, dieser Welt entließ.

Nur unsere Tränen konnten stehen. In's dunkle Grab, ins Jenseits noch. Es war so reich Dein ganzes Leben. An Mühen und Arbeit, Sorg und Last, Der Dich gekannt, muß Zeugnis geben, Wie reichlich Du gearbeitet hast; Nun ruh'n die heiligen Vaterhände, Die stets gelangt für unser Wohl, Du warst tätig bis ans Lebensende Und zu den Deinen liebevoll.

So schlumm' er laus in Gottes Frieden, Gott jahl' den Dank für Deine Mühen, Ob Du von uns auch bist geschieden, In unsern Herzen stirbt Du nie!

Gewidmet von seiner Gattin verw. Auguste Handke und Familie Jähne, Dresden-Friedrichstadt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Karl Gustav Käseberg

verwehle ich hierdurch meinen innigsten, tief-gefühlten Dank aus.

Die tieftrauernde Witwe Emilie Käseberg geb. Burkhart, Cotta, Hamburger Straße 58.

Verloren, gefunden.

Wollweiliges Hundbucsen, Schilkestraße 7, 1. Geb. Bompador u. vertrieben. Inhalt Montag abend 1/8 Augustburger Str. verlor. Gegen Finderbel. abgibt. Hundbur. d. Polig.

Miet-Angebote.

George Bährstraße 20 (gegenüber dem neuen Landgericht) sind hübsche möbl. Parterre-zimmer per 1. Okt. zu vermieten.

Werkstatt,

für Schlosserei od. Tischlerei pass. Motor vorhanden, ist in Gönzow billig zu vermieten. Gef. Off. u. Q. N. 423 erb. Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Schön möbl. Zimmer ev. mit Alkoven (part. od. 1. Et.) für besseren Herrn in der Nähe des Schlosses für mehrere Monate gesucht. Off. unter Z. 32105 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Heine, hübsche Villenmauernde N. von hübsch zählender Kaufmannsw. in Neustadt od. Lunge, v. Ostern 1908 gef. Off. G. E. 35 Wil-Exp. d. Bl. Gr. Rittergasse 5.

Am 3.-12.10. in nächster Nähe d. der Seife ganz ruh. Garçon-logis gef. Off. in Bran. cand. theol. Meisch, Weitzstr. Robigantstr. 29, 3.

Per 1. Okt. ten möbl. Zimmer, mögl. m. voll. Pension, in Nähe d. Hauptstr. von ja. Kaufm. gef. Offert. unt. F. 20 postlag. Waldheim i. Sa.

Pensionen.

Für einen Herrn, Rekonvaleszenten, wird

Pension

gesucht für langen Aufenthalt, bis 100 M. monatlich, am liebsten in kleinem Sanatorium od. Resthause in idyllischer Gegend. Off. an Radolf Mosse, Weitzstr. unter L. O. 5790.

Für einen 11jähr. Schüler wird passende

Pension,

möglichst in der Nähe der Kreuzschule, gesucht. Angebote erb. unt. A. K. 30 in die Exped. d. Bl.

Two young ladies age 19-20 wish to be received into two German families to acquire the language and in return will give good English, French and Music. Phot. and refer. will be forwarded on application. Näh. L. M. 676 Hansenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Gutes Pensionat in Genf

nimmt ein junges Mädchen zu dem ermäßigten Preis von 75 M. monatlich auf. Näh. Arthur Lehmann, Köpchenbroda.

Damen sind diät. Aufn. Deb. Verthold, Dürerstr. 74, 1. Damen best. Sid. sind diät. f. d. Aufnahme d. Fr. von Förster, Deb. Blatewin, Tolkewin, Str. 42.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gründstückhaus i. Weinböhla 1 26000 M. ist zu verk. d. Wandisch, Kaufhausstr. 10.

Achtung! Fleischer!

Verkaufe mein Grundstück m. Kottgeb. Kleischer, aroh. Umlag. Eisbau u. Stallg. vorhanden. Preis 60000 M. Off. unt. D. L. 608 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ed. Restaurationsgrundst. verk. H. Lage Weiz. Br. 56000 M. Ang. mit 3-4000 M. ca. 1500 M. Extra-miete. H. Geschäft. gänzt. für Auf. Zimmermann, Weiz. Kleischerstr. 5.

Grundstück

mit groß. Räumlichkeiten in Industrie- und Garnisonstadt Sachlens, im Vorberge. Gasthausbetrieb, Seiten- u. Hintergebäude vorzüglich für Fabrik- u. Lagerzwecke geeignet, sofort für 70000 M. zu verkaufen. Gef. Offert. unt. P. Z. 415 Exp. d. Bl. erb.

Suche Landhaus

mit groß. Areal, mögl. m. Rich. Wasser, Nähe Dresden u. Bahn zu kaufen. Gef. Off. erbeten u. A. D. 50 Dresden, Hauptpostamt.

Ein in vorzüg. Zustande bef. direkt an Bahnhaf. u. umweit Stadt im Kar. Sachsen geleg.

Rittergut,

selbst. Gut u. Jagdbes., mit 300 Acker Areal, durchweg weiches u. flecht. Felder, vorz. Weizen, Inff. 60 Acker prächt. best. Nichtenwald, selten schön, durchweg neuen Gebäuden, vorz. Bew. von Milch u. allen Prod. soll inff. großen Viehbestand u. Ausf. für den billigen Preis von 260000 M. bei 1/3 Anzahl. verk. werden. Nur direkte Auftr. von Selbst. erb. u. Fol. 164 B. S. Merzenich, Weitzstr. 62.

Kaufe Villa

in Hebebeul od. Köpchenbroda mit 4000 A bar u. guter 2. Hof, von 6000 M. Offert. unt. U. D. 320 an den „Invalidentauf“.

Alter Herrensitz

in der sächs. Oberlausitz, mit 100 Scheffel Feld, Viehe, Wald, groß. Herrenhaus mit herrlichem alten Park, Wasserfälle, Teiche, eig. Wasserleitung mit Turbinenbetrieb, große Wirtschaftsgebäude, Steinbruch, schöne Lage eines industriereichen Landes, herrschaftl. Verkäufe, bei beliebiger Anzahlung sofort oder später für 140000 M. zu verkaufen. Gef. Off. unt. N. 9167 Exp. d. Bl.

Einfamilien-Haus

bei größerer Anzahl, der sofort zu kaufen gesucht. Wohnung, etwas Obigen, Licht- u. Wasserleit., gute Stadtlage. Nur jeweilige Angebote finden Berücksichtigung. Off. unt. U. P. 322 „Invalidentauf“ Dresden.

Verkäuflich.

Kaufbehaltsweise beabsichtige ich mein in Semmelwitz, 1/2 Stunde Chauffee von der Kreisstadt Jauer in Schlesien befindliches 312 Morgen großes Lehngut mit voller Ernte u. reichlichem lebenden und totem Inventar zu verkaufen. Richtig. tiefgründiger Aueboden in jahrelanger intensiver Kultur. Feldlage in einer Fläche unmittelbar am Gehöft, eigene Jagd. Neu renoviertes Wohnhaus, 10 Zimmer, grosser, parkartiger Garten mit anschließendem kleinen Gehöft. Landchaftlich sehr schön gelegene Gebäude in bestem Zustand. Kellerei mit Telefon an Ort. Damer hat Gärten, Obst, Gymnasium, höhere Lehrschule, ist Schneeschmelze. Dresden in 1 1/2 Stunden zu erreichen. Anzahlung 65000 M. Restzahlung nur nach vorheriger Benachrichtigung.

von Groeling.

Rittmeister a. D.

In einer Preis- u. Ind.-Stadt

Hotel

für 58 000 M. bei 12 000 M. Ang. bald zu verk. Off. u. P. 9171 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein frequenter Landgasthof

in großem Kirchdorf, 15 Min. vom Bahnhaf. und von der Dampfschiffstation entfernt, in unmittelbarer Nähe eines großen Truppenübungsplatzes, gute Gebäude, ist mit oder ohne 12 Acker Feld sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektierende werden gebeten, Offerten unter A. B. 100 postlag. Niesla i. Niederzugen.

Bei Kauf oder Beteiligung

gröste

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher kleiner und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Kinn-, Geschäft-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Cellulosegerichte jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt. Bis heute her, nehme von jeder Seite Zuschriften.

E. Können nach Dresden, Scherbergasse 10, 11.

Guts-Verkauf.

Verkaufe sofort mein schönes Gut mit 21 Schfl. Land, erste Bodenklasse, Viehbest.: 2 Pferde, 9 Stück Rindvieh, 2 Schweine, Inventar in gutem Zustande, mit vollständiger Ernte. In erfahrenem Gut Nr. 3, Ribbica b. Dresden.

Herrschaftliches Gut

an Bahnhaf., mit 150 Acker, welches nachw. sehr hoch rentiert, wird preisw. für 170 000 M. verkauft. Nur Selbst- u. Auf. erb. Näh., welche Off. unt. D. R. 3460 an Rudolf Mosse, Dresden, einl.

Landgasthof,

gutgehend, mit Selbstwirtschaft, großem Saal, eigener elektr. Lichtanlage, mit Dampfheizung, an belebter Straße zwischen zwei Städten gelegen, ist wegen vortrefflichen Alters u. krankheits-halter preisw. zu verkaufen. Off. unt. N. N. 100 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Restaurations-Grundstück

mit Ausspann. u. Stallung für 20 Pferde, w. Anf. Oktober d. J. zur Versteigerung kommt, ist an einen umsicht. Wirt, welcher über 5000 M. verfig. kann, billig zu verkaufen. Off. u. P. W. 414 in die Exped. d. Bl.

Achtung!

Altersh. verkaufe ich meinen sehr gutgeh. Gasthof, nur post. für Fleischer, 8-10 000 M. Ang. Nat. zwecklos. Offerten unter D. A. 140 Exp. d. Bl.

4 Geschäfts-Grundstücke,

teilweise im Zentrum der Stadt, sind erbtellungs halber zu verkaufen. Gef. Aufträgen von zahlungsfähigen Köpfen erbitte unter H. P. 246 Exp. d. Bl.

Reise-Hotel,

ca. 15 Jahre in einer Hand, ist umfänglich halber bei einer Anzahlung von 15 000 M. sof. zu verkaufen. Off. erb. u. N. D. 270 an den „Invalidentauf“ Dresden.

Für Liebhaber.

Ein kl. Landhaus mit herrl. Garten im Zentrum eines frequ. Luftkurortes (Pension i. Sommerfrühst.) unmittelbar am Bahnd. nur 5 Min. v. Bahnhof (täglich 9 Mal Verb. m. d. Reich.). Umst. halber sofort für 15 000 M. bei 7000 M. Ang. zu verk. Tausch ausgeh. Nat. verb. Nur Selbstkäufer, welche d. günstige Anab. Vertrauen schenken, wollen ihre Adr. u. O. Z. 235 „Invalidentauf“ Dresden niederlegen.

Heirats-Gesuch.

Zude für meinen Vender, Leibes des erstl. Adorischäfts, stattliche Erscheinung, 31 Jahre, eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Streng reelle Off. u. P. T. 411 Exp. d. Bl. erb.

W. gesunde Landwirtschafter, 29 J. m. Vermögen, sucht

Heirat

m. e. hübsch. Staatsbeamten od. Landwirt. Offert. unt. M. 29 postlag. Döbeln erbeten.

Heirat.

Einfaches, weltlich. Fräulein m. 22 000 M. Vermögen, v. auswärt. Plat. der Her. Jahre, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Einführung durch

Brau Elias, Georgplatz 14, 11.

Gebild. Dame (Witwe), Auf. 40er J., angen. Ersch., wünscht mit ein. gebild., gutsit. Alt. Herrn bekannt zu werden, wird ipat. Verheir. Off. unt. S. T. 203 „Invalidentauf“ Dresden.

Heirat

Stattlicher Gutsbesitzer (sohn 31 J.), wünscht baldige

mit vermög. hübsch. Fräulein. Gef. Abt. mit Näherem erb. u. B. 9198 an die Exped. d. Bl. Suche direkt. Vermittlung ausgeschlossen.

Heirat m. hübsch. ex. Fräulein, 23 J. Verm. 80 000 M. Vermögen, Verding, jedoch freib. Mann. Fr. Gombert, Berlin SO. 26.



Jetzt muss man einpflanzen!

Hyazinthen

für Gärten und Töpfe, für Gärten und Gräber, 1 Stück von 10 Bl. an.

Talpen,

gefüllte, einfache und botanische, Duzend von 40 Bl. an.

Krokus,

gelb, blau, weiß, gefreift, Duzend von 15 Bl. an.

Scilla, Narzissen, Tazetten, Ranunkeln, Trauben-Hyazinthen, Anemonen, Kaiserkronen, Trauerrosen, Okerlilien, Schneeglöckchen u., Weihnachts-Rosen.

Billige Kollektionen für Topfkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält: 6 Rosetten, 12 Tulpen, 30 Frühl., 6 Narzissen, 6 Scilla, 6 Miniaturglöckchen und 30 verschiedene andere Sorten;

1 Kollektion für 6 M. enthält: 12 Rosetten, 20 Tulpen, 30 Frühl., 6 Narzissen, 3 Tazetten, 12 Miniaturglöckchen, 12 Scilla, 1 Ranunkel und 30 verschiedene andere Sorten;

für Gartenkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält: 6 Rosetten, 12 Tulpen, 30 Frühl., 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Tazetten und 30 verschiedene andere Sorten;

1 Kollektion für 6 M. enthält: 12 Rosetten, 20 Tulpen, 30 Frühl. in 2 Sorten, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Miniaturglöckchen, 1 Tazette, 1 Ranunkel, 12 Rosen und 25 verschiedene andere Sorten.

Moritz Bergmann,

ärchtes Spezialgeschäft, Wallstrasse 9.

Antiquariat Richard Partel, Ludwiga Richter-Straße 15

faucht iters Kupferstiche, gute Bücher, ganze Bibliotheken etc.

Durch die Gelsenheit, ein großen Posten edle, höchst geeignete Frauenhaare enorm billig zu kaufen, beantrachte ich am 19., 20. und 21. September 3 billige Ausnahmen

Zopf-Tage.

Zöpfe ohne Schuur, in jed. e. dentl. Farbe in Neuenaustrahl zu nie daerweisen Preisen. Jede farbige, flue Frau überzeuge sich u. ichene nicht den Weg Kossivaischen Haare-freihen u. eine wirk. hochmod. Frisur sof. alt. Preis an obigen 3 Tagen zulammen 60 Bl. bei

Arthur Gohdt, Brunner Str. 27, nur Damen-Zufangeshäft. Bitte recht sehr, auf Firma zu achten!

Seite 5 „Deutscher Nachrichten“ Seite 5
Sonderausg. 19. September 1907 Nr. 260

Carl Heinrich Barthel, Waisenhausstr. 30

Königl. Sächs. Hoflieferant

Haus für vornehme Damenhüte

in allen Preislagen

Haus in Paris
5, rue d'Hautefeville.

beehrt sich hiermit, den Eingang aller Neuheiten für den Herbst und Winter ergebend anzuzeigen.
Gegründet 1869. Fernsprecher 3390.

Rennen zu Leipzig

I. Tag: Sonnabend den 21. September
nachm. 2 1/2 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrage von 33 700 M.,
worunter Stiftungspreis 15 000 M.
II. Tag: Sonntag den 22. September,
nachm. 2 1/2 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrage von 44 600 M.,
worunter Grosser Preis 25 000 M. und
Grosses Leipziger Jagd-Rennen
Preis 8500 Mark.
Öffentlicher Totalisator auf allen Plätzen
bis einschliesslich 1 Mark Eintrittsgeld.
Wettanträge für den Totalisator zu Leipzig werden auch ab
19. September im Sekretariat, Rainstr. 7, von 10-12 Uhr
u. v. 8-6 U., an Konntagen nur v. 11-12 U. angenommen.
Niedrigster Einsatz 5 Mark Sieg und 10 Mark Platz, n

Zu Ehren der deutschen Herren Ärzte und Natur-
forscher im festlich geschmückten historischen Treitschke-Saal
3 Reihe Stadt Pilsen 3 Reihe
3 Reihe 3 Reihe
heute und folgende Tage die besten
akademischen Bierabende.
Original Pilsener, Kulmbacher Rizzibier
und die berühmte Döllnitzer Ritterguts-Gose.
Hochachtungsvoll Otto Herrlich.

Vereinszimmer.

Ein grosser Verein, welcher wöchentliche Bierabende ver-
anstaltet, sucht ein gut ventilirtes Zimmer für 20-30 Personen im
Zentrum der Altstadt. Für Bibliothekbesitzer muss Platz vorhanden
sein. Off. unt. Chiffre S. R. 291 a. b. „Invalidentent“
Dresden, Seestr., baldigt erbeten.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Für das von uns in der Zwangsversteigerung erstandene Eta-
blissement „Zum Schillergarten“, Mittweida, ein im
Mitteln der Stadt direkt neben dem Technikum gelegenes

besseres Restaurant

mit Gesellschaftslokal, Sitz mehrerer Vereine, suchen wir passenden
Käufer. Derselbe könnte eb. gleich bei der am 21. d. statt-
findenden Auflösung in den Kauf eintreten. Restikanten, die
über Vermittel von mindestens 6000 M. verfügen, wollen sich so-
fort mit uns in Verbindung setzen.

Aktien-Bierbrauerei Mittweida.

Vorteilhafter Verkauf

eines altrenommierten
Park-Restaurants,
46 J. in einer Familie, nachw.
Sommer u. Winter gut abend,
passend für junge Anstänger, zwei
Minuten v. d. Bahnhauptstation ent-
fernt, 20 Min. von nächster In-
dustriestadt, gern besuchter Aus-
flugsort vieler Vereine, Schulen
u. 6 umlieg. Städte, alles in
modern. u. gut. Zustande, hypo-
thekentfrei, eigene Wassertanlage,
extra Material- u. Spirituosi-
Handlung, ist sofort od. später
an rechten Käufer bei 12 000 M.
Anzahlung zu verkaufen. Off. unt.
G. 2169 Exp. d. Bl.

Suche für meinen Gasthof ohne
Gaal einen

Pächter

sobald oder später. Zur Ueber-
nahme sind 4-5000 M. erforderlich.
Bücher, Kisten, guter Anlauf. Off.
unt. P. K. 402 Exp. d. Bl.
Sehr gutgehendes
Restaurant
Lampenhölzer billig zu verk.
Halber bis zu verkaufen, mehrere
Jahre in einer Hand. Off. unt.
G. 422 Exp. d. Bl.

Um zu privatisieren
verkaufe meine vorzüglich ein-
geführte, seit vielen Jahren in
Berlin bestehende

Zuckerwarenfabrik

welche bei stets steigenden
Umsätzen
1904: 9348 M.,
1905: 14 061 M.,
1906: 16 503 M.

effektiven
reinen Uebersehuss
erbrachte.

Große Aufträge liegen vor.
Zur Uebernahme u. Koitem Be-
trieb sind 70-75 000 M. nötig.
Nachfolger habe mit Rat
anz. Gr. 402 Exp. d. Bl.
effektiven mit dem erforderl. Kapital
bestehen Antrag zu richten unt.
N. B. 248 Exp. d. Bl.

Kaffeehandl.
und Speisewirtschaft,
sehr gute Lage, grös. Unternehm.
halber bis zu verkaufen, mehrere
Jahre in einer Hand. Off. unt.
P. J. 401 Exp. d. Bl. ed.

Schönes, gutgehendes Eck-Restaurant

in best. Lage wegen anhaltender
Frankfurt zu verk. Offert. erb. unt.
L. T. 319 in die Exped. d. Bl.

Landbäckerei

mit Materialwarengeschäft,
16 Min. v. einer Stat. d. Dresden-
Bismarck Bahn, hart bevölk. Lage,
ist besond. Vorb. halb. sofort
billig veräuß. Wenig Anz. b.
Off. unt. L. B. postlag. Ref. b.
dorf, Sch. l., erbeten.

Restaurants,

nur reelle, erhaltensfähige,
weist Selbstkäufern stets sofort
frei nach Böhme, Ritterstr. 12,
9-3, auch Sonntags (nötig 2- bis
5000 M.), auch für Anfänger
passend.

Schöne Bäckerei

in Röhrenbroda ist bei 2-3000
M. Anz. sof. billig zu verkaufen.
M. Nitzsche,
Chemnitz, Rangierstr. 3.

Wein in Reichenau i. Sa.
nachweibl. gutgehendes a
Kaiser-
Panorama

(Sollern u. Sudmann, Berlin)
ist veränderungs- sof. zu verk.
Daselbe ist erst seit einem Jahre
an günstiger Lage des hiesigen
Ortes errichtet und seit Jahre
hin aus ein rentables Unternehm.
Restikanten wollen sich an die
Besitzerin Frau Selma Nefe,
Reichenau, Sa., bald. wenden.

Medizin
in Gelegen. geb. bill. Wuhg. u.
zu übernehm. Sch. Wohn. vord.
Offerten erb. unt. T. Z. 317
„Invalidentent“ Dresden.

8 Kl. Bierarengeschäft
bill. f. 1000 M. zu verkaufen.
Wandl. W. 10.

Ein Baugeschäft

in kleinerer Stadt ist sofort zu ver-
kaufen. Off. u. U. 2175 erb.
in die Exped. d. Bl.

Bäckerei - Verpachtung,
an der Hauptstr. gelegenes, m.
Inventar, sehr gute Lage, altes
Geschäft. Rührer stellt mein
Hausfrater J. Fehrmann,
Bismarck, Reithausstr. 21.

30 Jahre besteh., altrenommiertes
Kolonialw.-Geschäft
mit Spirituosen

in Nähe von Fabriken zu verkauf
Haidauer Str. 14, im Geschäft.

Schönes kleines
Expeditions-Geschäft
zu verkaufen. Offerten unter
G. J. 422 Exp. d. Bl.

Zodessals halber bin ich ge-
onnen, mein gutgehendes
Expeditions- und
Kohlengeschäft

mit 3 Wieden für 4000 M. sofort
zu verkaufen. Off. erb. u. W. 100
postlagernd Vorhandl.

Bäckerei

wird zu veräuß. od. kaufen gel.
in H. Stadt od. Land. Off. u.
H. M. 200 postl. W. 10. d. Bl.
Postl. u. Spellehaus (31 Wieden)
ist bei 3000 M. Anz. sof. zu
übernehm. Nachw. sehr gut. Off.
Off. erb. u. 107 postl. W. 10. d. Bl.
Schönes Kolonialw.- u. Deli-
kates-Geschäft für nur
2700 M. sofort mit Warenlager
zu verkaufen, gr. Wohnlag. an-
schliessend. Offert. unt. J. 780
Sch. l. 10 erbeten.

Mineralien
zu verkaufen Rudolfsstr. 8. p.

Wandbespannungs- Stoffe

als Tapete bevorzugt
weil ausdauernder u.
nicht teurer als solche.

In einfachen und originellen, von ersten Künstlern entworfenen Zeichnungen, vornehm
wirkend.

Kollektionen für die Herren Architekten, Dekorateur etc.
zu Diensten.

König Joh.- Siegfried Schlesinger König Joh.-
Str. 6. Str. 6.

Aus der Konkursmasse Kirbach

Sofabezüge
Sofabezüge
Sofabezüge

jetzt 25 bis
60% billiger.

Damaste
Plüsch
Phantasiestoffe

Wachstuche, Friese, Portieren usw.

3, I., Moritzstrasse 3, I. Köln Laden.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!



Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore

Original-„Hille“-Motoren

mit Sauggas

aus Anthrazit, Koks, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau

(G. m. b. H.) Tharandterstrasse No 30.

Bestes Familien-Blatt!

Wer Wilhelm Busch, Vorher
Reggenborfer, Detlev von
Münchow, Julius Stetten-
heim, Edwin Formann, Georg
Höflicher, Kurt Lotzka, Leo
Wulff, Paul Witz, Felix
Lorenz, Manuel Schützer,
Leo Keller, Rudolf Krohnig,
Walter Kromeder, Julius
Knopf, Graf Wittenstein etc.
lesen will, der

holte die Lustige Woche!

Modernes Kunst! ****



Leset die
Lustige Woche

Verlag:
Dr. Ed. Rose

Neurode in Schlesien.

München.

Einzelpreis 25 Pf.

Abonnem. v. Quartal 3,25 M.

Probenummern
gratis und franko.

Vornehmstes Kunstblatt!!

Wer Prof. Sel. Witz,
Kubnet, Adolf Cioq, Kai Grün-
land, Rafael Kirchner, Lui-
demus, Otto Seis, Pedenen,
Vommerhan, Egenboerfer,
G. Koch, Bromberger, F. Gröb,
H. Wille, Anton Hoffmann,
Franz Christopbe, H. Grief,
L. Wabal, Ludwig Pfeisch,
Engelhard und andere in Ihren
Bildern bewundern will, der

holte die Lustige Woche!

Klassischer Humor! ***

Seltene Gelegenheit
für Gärtner, Studierende,
Gartenfreunde!

Das ganze Werk Deutsche
Pomologie, mit 200 hochfeinen
Farbtafeln von Birnen, Äpfeln,
Kirschen, Pfäumen, Aprikosen,
Birschen u. Weintrauben nebst
Beschreibung u. Kulturanweisung
ist zum halben Preis zu verkauf.
Ernst Richter,
Rabenau a. Wasser.

Mostäpfel
kauft fortlaufend größere Posten
Aug. Bruno Schulz, Rietischstr. 1.

Wenig geübeltes
Harmonium

(amerik. Syst.), 3 Spiel, 15 Reg.,
billig zu verk. Voglerstr. 38, 2. l.

sehr gut erb. sof.
für 240 M. zu verk.
Pianino, Breitelt. 20, 2.

Möbel,
vollständig umgeb., billig zu verk.
Sandler verb. Südstr. 31, 2.

Nähmaschinen,
wenig geb., Nierenbaum, 20-40 M.
Gar. Probe. W. 10. d. Bl.

5000 Ztr. prima
Speisekartoffeln

hat billig abzug. W. Dittich,
Breslau 1, Friedrichstr. 84, 86.
Telephon 3031.

Gut erhaltene gebrauchte
Gaskronen

zu kaufen gesucht. W. Off. u.
L. 32588 Exp. d. Bl.

Piano,
soll. von C. Köhler, noch voll.
Ton, bill. zu verkauf. Altgama,
Brotgäßstr. 15, etc. e.

Königl. Belvedere.
Täglich gross. Konzert.
 Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 7/8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr
 Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.
 Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

Ausstellungs-Park.
 Donnerstag den 19. a. c.
Kein Konzert.
 Freitag den 20. September von 7 1/2 Uhr ab
 Kapelle des K. S. I. Pionier-Bataillons Nr. 12.
 Sonnabend den 21. Septbr. zum Schluß der Sommerfession
Großes Mottifest, Illumination, Feuerwerk.
 Sonntag den 22. Septbr. Konzert von der Kapelle
 des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Gesangs-Aufführung.
 Die Inhaber von Dauerarten haben zu der mit der
 Versammlung Deutscher Ärzte und Naturforscher ver-
 bundenen Ausstellung am Sonnabend den 21. September
 freien Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Nachzahlung
 von 50 Pfg.

Botanischer Garten.
 Vom 20. September ab
 nur auf kurze Zeit
 Carl Marquardts Ausstellung
Wild-Afrika

65 Marokkaner und Sinesen (Männer, Frauen u. Kinder),
 26 Tiere (Vögel, Dromedare und Fische).
 Täglich Vorstellungen: 12 Uhr vorm., 4 und 7 1/2 Uhr nachm.
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
 Eintrittspreise unverändert.

Vom 21. September ab Ausgabe der Winterdauerarten.
 Die Direktion.

Victoria-Salon.
 Grazie! Zum 1. Male in Dresden. Anmut!
Mlle. Liane d'Ève
 Vornehmheit! Eleganz!
Etoile de Paris
 in ihrer großen Transform.-Szene.

Neu! Great Le Pagés, Neu!
 unübertr. amerik. Hochspringer.
12 versch. erstkl. Nummern.
 Einlaß 7/8, Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr u. 8 Uhr.
Im Tunnel-Kabarett:
 Conférencier: **Alex. Tyrkowski;**
Freifrau v. Broch, Gräfin Tivetta,
Hugo Schubert, u. a. m.
 Anfang 8 Uhr. Sonntags: 5 Uhr. Eintritt frei!

Weisser Adler, Weisser Hirsch.
 Internationales
 Verkehr.
 Heute
 Donnerst.
 phäno-
 menale
 Reunion.
 Die Reunionen werden auch bei der ungünstigsten Witterung ab-
 gehalten. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Anfang des Balles 7 1/2 Uhr.
 Seven zahlen 1 M., für Damen freier Eintritt.
 Ball-Toilette erwünscht.
 Straßenbahn nach Schluß bis Reuditz-Bahnhof.

Hofbräu-Cabaret,
 Waisenhausstraße 18. (Tel. 198.)
 Direktion: **Karl Wolf.**
Johannes Cotta. Paul Steinitz.
Nelly Irmen.
Otto Fritzsche. Lucie Anders.
Mary Niemann, Ely Frey.
Zinta Iwana.
Otto Erich Lindner, am Flügel,
Oscar von Fiehlitz, Conférencier.
 Bestellungen auf reservierte Plätze werden von vor-
 mittags 11 Uhr an entgegengenommen.

Winzerstuben
 Deutscher Platz 12 ab Seefr.
Reichhaltige Frühstückskarte.
Mittagstisch à la carte.
 Weine von bekannter Güte. Amerikaner Drinks.
 Liköre. Cigars. Liqueur.
 Kochschonungswell. **Clara Jenner.**

Central-Theater.
Internationale Ringkampf-Konkurrenz
 unter dem Protektorat des Herrn Geh. Hofrats Prof. Robert Dietz.
 Heute ringen:
I. Romanoff, Russland, gegen S. Antonitch, Serbien.
F. Jackson, Schottland, gegen M. Beech-Olsen, Dänemark.
P. Pierrard (Le colosse), Frankreich, gegen J. Randolf, Oesterreich.
John und Luis Boller, Radfahrer mit Vorwärts-Saltomortale.
Walter Steiner, Humorist.
5 Sisters Julian, engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Die Schützenlieserln, Damen-Gesangs-Quartett.
 Einlass 7/8 Uhr. und die übrigen Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Kaiser-Palast.
 Schönstes Restaurant I. Ranges, Dresden.
Berühmter vorteilhafter Mittagstisch.
 Diners von 12-14 Uhr zu 75 Pf., 1,25 M., im Abonnement 1 M., 1,75 M., im Abonnement 1,50 M., zu 2 u. 3 M.
 Beste Einkaufsquellen!
Vorzügliches Abend-Restaurant.
 Täglich im Marmorsaal I. Etage, von abends 7-12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester,
 Feines Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt!
 Große und kleine Säle für Festlichkeiten. **Otto Scharfe.**

Variété Königshof.
 Täglich abends 8 Uhr
Man de Wirth, der unübertroffene Damen-Imitator.
Rudolf Mälzer, der urkomische Komiker.
Ferry u. Parry, die eleganten weiblichen Gentleman-Parodistinnen.
Orig. Johnke Comp., große humorist. Red.-Bantomine „Au bal masque“.
Felix Renker's Herren-Ensemble mit seinem neuesten Schlager: „Der Damenringkampf in Knautschbach“.
Original-Butteste von F. Renker.
Harry Steffin, Manipulator und Imitator.

Eden-Theater,
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
Endleins bestbekanntes Cölner Burlesken-Ensemble.
 Programmwechsel.
 Täglich: Ab Montag den 16. September. Täglich:
Der Lumpenjammler von Cöln,
 Parodistische Burleske in 1 Akt von **Otto Endlein,**
 und
vollständig neu für Dresden: Sie ist eifersüchtig
 oder: **Kuriert,**
 Parodistische Burleske mit Gesang in 1 Akt.
 sowie der übrige anerkannt vorzügliche **neue bunte Teil.**
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonntags **2 Vorstellungen.** Nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.
 Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-N., Leidsiger Str. 112.
 Nur noch einige Tage! Nicht veräugen!
Oscar Junghähnel's Sängers!
 Kolossaler Erfolg! Täglich ausverkauft!
 Programmwechsel!
 Täglich! Ab Sonntag, den 15. September. Täglich!
 Neu als Burlesken
Der liebe Zimmerherr,
 und zum Schluß immer wieder neu.
Im Manövergelände
 oder **Revolte in der Küche,**
 und der große, neue bunte Teil.
 Neue Dekoration! Neue Kostüme!
Osc. Junghähnel ist unermüdet, immer Neues und Gutes zu bringen!
Schlager auf Schlager! Vachn. Zubein ohne Ende!
 Nur noch kurze Zeit!
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sonntags **2 Vorstellungen,** nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Theater- und Redekunstschule
Senff-Georgi.
 Heute Donnerstag Käufferstr. 4, abends 7 1/2 Uhr:
Schmetterlingsflucht. Komödie in 4 Akten
 von **H. Sudemann.**
 Schüleraufnahmen: Täglich 1-3 Uhr Markgrafenstr. 24.
 Im Winterhalbjahr 1907/08: 6 Aufführungen im Residenztheater.

Anton Müller.
 Dieses schöne, sehenswerte **Weinrestaurant** bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird von den hervorragendsten Gesellschaftskreisen frequentiert. — Allen Fremden, besonders Familien, wird der ausgezeichnete **Mittagstisch** empfohlen, wozu jeden **Sonntag Tafelkonzert.** — Diners zu **Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.**
Echt Pilsner. Feinste Küche.
 Täglich von 8 1/2 bis 12 Uhr
Abend-Konzert.

Der neue, originelle
Klosterkeller
 zum Weinrestaurant **Rebstock, Schössergasse 6.**
Ein Kapitel aus der Physik.
 Ein Bräunlein fließt nur matt und lahm
 Bei nied'rer Herkunft aus dem Tale.
 Ein **Springquell,** der von **oben** kam,
 Steigt **hoch** mit schaumgekröntem Strahl.
 Auch **Klosterkellers** Traubensaft,
Hochedlem Rang ist er entsprossen —
 Und hoch mit der Begeisterung Kraft
 Reißt er empor die Zechgenossen!

Deutscher Herold.
 Am Postplatz, Gr. Brüdergasse.
Heute: Mock turtle Soup.
Morgen: Grosses Schlachtfest.
 Franz. Billard, für Spielclubs bestens empfohlen.
 Kleiner Gesellschafts-Saal.

Musik-Academie für Damen
 (und Mädchen vom 7. Lebensjahre an)
 von **B. Rollius.**
33. Schuljahr. Unterricht in **Klavier, Violine, Solo- und Chorgesang, Zusammenpiel, Theorie, ital. Sprache, Refekunst.**
 Volle Kurse und Einzelsächer.
 Eintritt jederzeit. Beginn der Unterrichtskurse des Winterhalbjahres **Anfang Oktober.**
 Prospekte und Jahresberichte d. den Unterzeichneten kostenfrei.
 Dresden, Ferdinandstraße 6.
Gustav Schumann, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Vondort** in Dresden (nachm. 4/5-6).
 Verleger und Drucker: **Wesph. & Reichardt** in Dresden. Vertriebsst. 33.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hieran eine Sonderbeilage für die Gelamtausgabe betreffend die **Frauen-Zeitschrift „Das Blatt“** gehört der **„Danzfrau“** aus dem Verlage von **Wittgen u. Co., Berlin SW., Kochstraße 28/29.**

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Donnerstag, 19. September 1907 Nr. 260

nim... spr... org... die... hier... liche... Die... aber... ber... fan... R a... bam... Sch... (piel... des... hier... fähr... Ein... Nat... in... Uhr... Be... hat... Ton... nach... dem... der... unter... von... reu... We... (ind... von... burg... fan... lo... den... 1/10... We... geb... troff... Zus... dem... Auf... man... mak... Hum... man... eht... Bro... und... Wor... muß... Of... wa... ge... (ver... Per... Fre... die... 7... (er)... Sch... war... Brä... das... u... d... d... war... f... die... und... te... un... Ber... ten... v... u... m... (sch... bau... sich... i... 2... (Stra... and... (Sch... die... sein... Sch... An... den... dau... halb... bis... von... Die... (sch... bau... f... we... (Zoo... ten... gem... der... Ben... noch... Tri... des... der... Wor... in... Mün... ab... nied... halt... di... r... W... werd... die... Tier... hat... ver... dare... R i... t u... richt

Der Herr Vorsitzpräsident, im Namen der Vereinigten Bauernvereine Deutschlands geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die dahin zielen, daß härtere, die Fahrgefahrhaftigkeit der Automobile, wenigstens für den Bereich der Ortswachen einschneidende Vorschriften erlassen werden, wo solche noch nicht bestehen, daß deren Beachtung in weitergehendem Maße als bisher von den Polizeibehörden kontrolliert und ihre Nichtbeachtung mit härteren Strafen geahndet wird, daß ferner die Veranhaltung von Automobil-Fahrten auf dem allgemeinen Verkehr dienenden öffentlichen Straßen verboten wird.

Die Schlafkrankheit und ihre Behandlung erörterte auf dem Naturforscher- und Arzttag in Dresden Wührens-Wilhelmshaven. Nach seinen Darlegungen hat die menschliche Trypanosomen-Erkrankung (Schlafkrankheit) in dem letzten Jahrzehnt in Westafrika (Küste und Binnenland) vom Senegal bis nach Angola, insbesondere am Kongo, ferner in Zentral- und Britisch-Ostafrika (Uganda) den Verbreitungsweg entlang fortschreitend gewaltig an Ausdehnung zugenommen. Hunderttausende von Eingeborenen sind der Krankheit zum Opfer gefallen. Auch den deutschen Kolonien, von denen bisher Südwestafrika und Ostafrika noch als gänzlich verschont galten, droht Gefahr, zumal Weiße auch für die Infektion empfänglich sind. Als Erreger ist das Trypanosoma gambiense allgemein anerkannt. Durch Sekundär-Infektionen (mit Diplo- und Streptokokken) wird der stets tödliche Ausgang der Krankheit sehr häufig beschleunigt (oft durch eitrige Hirnhautentzündungen). Übertragen wird die Krankheit durch Stechfliegen der Art Glossina, insbesondere Palpalis. Vielleicht kommen auch noch andere Stechfliegen derselben und anderer Arten als Überträger in Betracht. Der exakte wissenschaftliche experimentelle Beweis des genauen Vorganges der Übertragung ist noch nicht erbracht, insbesondere steht noch nicht sicher fest, ob die Übertragung in der Natur unmittelbar durch den Stich von Verlon zu Verlon erfolgt oder erst nachdem die Trypanosomen vorher in der Fliege eine Entwicklung (geschlechtlicher Art?) durchgemacht haben. Auch der Lebenszyklus des Trypanosoma im menschlichen Körper ist noch nicht in allen seinen Teilen bekannt. Die Beziehungen des Trypanosoma der Schlafkrankheit zu denen der tierischen Trypanosomen-Krankheiten bedürfen noch der Aufklärung. Vielleicht gibt es außer dem Menschen noch andere Wirte des Trypanosoma gambiense. Möglicherweise sind auch das menschliche und verschiedene tierische Trypanosomen identisch. Das bekannte klinische Bild hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem der progressiven Paralyse. Eine solche zeigt sich auch in den pathologisch-anatomischen Veränderungen des Zentralnervensystems. Die Diagnose geschieht durch den Nachweis der Trypanosomen im Blut (im ersten Stadium), in der Cerebrospinalflüssigkeit (im zweiten Stadium) oder insbesondere in den stets geschwollenen Lymphdrüsen, Axillendrüsen, die so gut wie regelmäßig bei der Krankheit Trypanosomen beherbergen. Experimentelle Infektion mit Trypanosomen gambiense von Mäusen, Ratten, Kaninchen, Affen, Hunden, Affen und Meer-schweinchen erzeugt bei den Tieren eine chronische, fast stets tödlich endende Trypanosomen-Infektion; bei Affen wurde auch Schlafstadium beobachtet. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller von fast allen europäischen Stationen zum Studium der Krankheit entsandten Expeditionen ist das beste bisher bekannte Behandlungsmittel das Atroxil, von dem aber noch nicht feststeht, ob und in welcher Anwendung es Rückschlüsse mit absoluter Sicherheit zu verhindern imstande ist. Zur Unterstützung der Atroxilwirkung kommen eventuell auch noch Karbstoffe, unter vielen besonders Paratoluidin, Fuchsin, ferner Straminin und Sublimat in Betracht. Immunisierungs- und physikalische Behandlungsmethoden haben bisher keinen praktisch wertbaren Erfolg gezeigt. Die zur Bekämpfung erforderlichen Maßnahmen sind: 1. Feststellung aller Kranken und Parasiten-träger; 2. Unterbringung der mit Trypanosomen infizierten in besonderen größeren fliegenfreien Niederlassungen, in einigen Kilometern Entfernung von Seen und Flüssen; 3. Einrichtung von Überwachungsstationen an den Verkehrsstraßen, in denen alle Eingeborenen mit Axillendrüsenanschwellung genau auf Trypanosomen untersucht werden müssen; 4. Bekämpfung der Parasiten im Menschen durch therapeutische Eingriffe; 5. Fliegenvertilgung durch Niederlegen des dichten Buschwaldes in der Nähe der Wasserläufe, eventuell Vernichtung der von den Fliegen heimgesuchten Tiere (Krokodile und Wild); 6. mechanischer Fliegenfang in durchsuchten Distrikten und 7. Bekämpfung der Eingeborenen, eventuell Anstellung von Eingeborenen-Inspektoren.

Über den Haus-Prozess wird in den nächsten Tagen abermals eine Veröffentlichung im Verlage von A. Hofmann u. Co. in Berlin erscheinen, die wegen ihres Verfassers, Paul Lindau, Anspruch auf Beachtung machen darf. Einem bereits jetzt vom „B. V. C.“ gebrachten Auszug entnehmen wir das Folgende: „Wenn Haus also nicht der Mörder wäre? ... Hier tritt uns verwirrend und beunruhigend die zweite große Rätselfrage entgegen: Wer tötete Frau Josefine Molitor ermordet? Vor dieser Frage bleibt, wenn sich frivoler Unverstand und verwirrender Verdacht nicht vorlaut vordrängen, nach dem bis jetzt zutage geförderten Material selbst die Vermutung betroffen stehen und wendet sich dann verlegen ab. Zu allen rechtlich das stürmische Verlangen, daß die Untersuchung mit der Beurteilung Haus zum Tode ihre Aufgabe noch nicht als gelöst betrachte, vielmehr nun erst recht anfangs, in das ungelichtete Dunkel einzudringen; daß sie uns Tatsachen biete, die entweder Haus Schuld — und somit die Hinfälligkeit aller der Entlastungen, die bis jetzt noch nicht umgestoßen sind — mit überzeugender Kraft beweisen oder daß sie den wahren Mörder aus seinem Versteck aufscheuche und vor den Richter schleppe. Ob es gelingen wird, den „Unbekannten“ zu ermitteln und ihn der Tat zu überführen, mag zweifelhaft sein; mit dem bekannten Haus ist der unangreifbare Nachweis der Schuld bis jetzt jedenfalls nicht gelungen. Es ist nicht aufgeklärt, weshalb Haus Frau Josefine Molitor erschossen haben soll. Es ist nicht aufgeklärt, daß Frä. Olga den ihr wohlbekannten Schwager, wäre er der Mörder, den ihr Bild doch gestreift hat, nicht erkannt haben sollte. Es ist nicht aufgeklärt, wer der Herr gewesen ist, den Frau Baronin v. Reichenstein mit Bestimmtheit hinter den Damen Molitor hat hergehen sehen, als sie, vom Briefkasten kommend, mit dem Wodenschlage sechs in ihre Villa zurückkehrte, und der positiv nicht derselbe auffällige Mensch (Haus) gewesen ist, dem sie etwa sieben Minuten vorher, als sie zum Briefkasten ging, an einer anderen Stelle der Straße begegnet war. Es ist nicht aufgeklärt, wie Haus in der Kaiser-Wilhelm-Straße in der Nähe der Lindenstraße wenige Minuten nach 6 Uhr hat stehen und zur selben Zeit in der Lichtenthaler Allee eine Droßke hat bestiegen können (Zeugen: der Kutcher und Frau Eisele), um den Zug 6 Uhr 15 Min. zu erreichen, mit dem er tatsächlich davon gefahren ist. Solange man uns nicht nachweist, daß diese drei wichtigsten Auslagen, die sich aneinander gliedern, hinfällig sind: die Aussage der Frau Baronin v. Reichenstein, die Haus vor der Villa Nagell und etwa 7 Minuten später auf dem Rückwege vor ihrer Villa die Damen Molitor und hinter ihnen einen anderen, ganz anders aussehenden Herrn gesehen; die Aussage des Frä. Olga Molitor, daß sie unmittelbar nach der Tat am Tatorte Haus nicht gesehen; die Aussage der Zeugin Frau Eisele, die Haus zur Zeit der Tat an einem anderen Orte, der vom Tatorte mindestens 10 Minuten entfernt ist, gesehen hat; — solange man uns nicht nachweist, daß alle Zeugen, welche den Zeitpunkt des Mordes übereinstimmend auf einige Minuten nach sechs verlegen, sich geirrt haben, so lange wird es gehattet sein, in dem wegen Mordes angeklagten und verurteilten Haus einen Mann zu erblicken, der durch eine verhängnisvolle Verkettung von Zufälligkeiten in den schwersten Verdacht geraten konnte und mußte und dessen Angeklagtheit die Tat nicht vollbracht hat.“

Western früh stellte sich der 44jährige Arbeiter Friedrich August Gebauer der Kriminalpolizei in Frankfurt a. O. über und bekannte sich, im Jahre 1894 in Berlin die unverheiratete Anna Winkler ermordet zu haben. Gebauer, der Sohn eines Gutsbesizers, war früher sehr verurteilt und hat sich selbst getötet.

Dresdner Felsenkeller-Biere

behaupten ihren seit einem halben Jahrhundert erworbenen

guten Ruf!

Damen-Hüte.



- 1. Pariser Modell, grün Samt m. schattierten Flügeln. Mk. 54.—
- 2. Modellhut aus Haarfilz mit Blumen u. Bandgarnit. Mk. 38.—
- 3. Modellhut, grau Filz mit grünen Hahnenfedern. Mk. 36.—
- 4. Modellhut, dunkellila Filz m. groß. helllila Straußfed. Mk. 135.—
- 5. Wiener Hut aus weißem Filz mit lila Bandgarnierung und Blumen. Mk. 45.—
- 6. Eleganter Modellhut aus grün Seidenrips m. Samtkrempe und Federtantase. Mk. 75.—
- 7. Pariser Modell aus schwarzem Samt mit bleu Reiter- u. Straußfeder-Aigrette. Mk. 65.—

Pariser u. Wiener Modelle.

Obige Zeichnungen veranschaulichen einige besondere Neuheiten in Damenhüten. Eine überraschend große Auswahl von Pariser und Wiener Modellen und höchst eleganten Hüten aus eigenem Atelier ist weiter am Lager zu finden. Ebenso sind geschmackvoll garnierte Hüte in der Preislage von Mk. 8.50 bis 20.—, sowie Sporthüte, Hutformen, Schleier, Bänder, Blumen und Federn in größter Reichhaltigkeit vorhanden.

RENNER

Altmarkt.

Umzugshalber 20% Rabatt auf alte Flaschenweine

von 70 Pf. bis 2 M. pr. Flasche. In höheren Preislagen weiteres Entgegenkommen.

Berlege mein Verkaufsfokal am 1. Oktober a. e. nach Ringstrasse 54 (Maximiliansting gegenüber dem neuen Rathaus). Räume vorher zu ermäßigten Preisen meine alten in der neuen Preisliste nicht mehr aufgenommenen Bestände von insgesamt

5962 Flaschen in 19 Sorten.

Verzeichnis und Proben dieser Weine stehen

Waisenhausstrasse 29,

so lange Vorrat reicht, zur Verfügung. Interessenten und insbesondere meine werthe Kundenschaft bitte, diese vorteilhafte Gelegenheit zu benützen.

Telephon 9539.

Peter Wilhelm Kern,
Weingrosshandlung,
Dresden.

Die einzige Heizungs- und Kesselbauanstalt in Anlage von Heizungsanlagen
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jeder, auch alte Haus leiblich einzubauen. Prospekt gratis und franko durch
Schwarzhaun Spiesker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wegen Betriebsvergrößerung steht gut erhalt.
komb. Dampfkessel,
200 qm Dampf, 8 Atm. Unterfessel mit Kaminrohren und Oberfessel mit Heizrohren, preiswert sofort zum Verkauf.
Ev. Besichtigung bis 1. Oktober im Betriebe.
Brauerei zum Felsenschlösschen
Königsplatz Dresden.

undgen. Er war bereits unter dem Verdachte der Täterschaft in Frankfurt verhaftet worden, mußte jedoch aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden. Jetzt hat er gekündet, er habe die Winkler in ihrer Wohnung ermordet.

Brennendes Schiff. Der Reichspostdampfer „Seydlitz“ des Norddeutschen Lloyd begab sich am 11. August auf 5 Grad 28 Min. nördl. Breite und 90 Grad 35 Min. östl. Länge dem in Flammen stehenden Dampfer „Fortunatus“ aus Melbourne. Das brennende Schiff, das von der Mannschaft verlassen auf dem Dampferwege Capton-Fremantle trieb, ist als Bruch laut dem Berichte des Kapitäns des „Seydlitz“ der Schifffahrt gefährlich.

Ein zum Betteln geblendeter Knabe. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in Sokol in Galizien aufgedeckt. Am 8. d. Mts. fand dort der jährliche Ablass in der Kirche der P. Bernhardiner statt. Zu diesem Ablasse kommen Wallfahrer aus ganz Galizien und auch aus den nahen russischen Dörfern. Bettler, verschiedene Krüppel, kann man zu dieser Zeit Tausende zählen. Zwei solcher Bettler waren in Streit geraten. Einer begab sich kurz darauf aus Rache zum Gendarmerieposten und machte folgende Anzeige: Sein Kollege, der Bettler Wajal, hatte vor vier Jahren von einem Felde den damals achtjährigen, Vieh weidenden Knaben Wajal Trojan geraubt und war mit ihm in die Welt gegangen. Mit Hilfe einiger seiner Kollegen hatte er den Knaben gebunden, worauf ihm mit schmerzlichen Schmalze die Augen ausgekratzt wurden. Der arme Knabe verlor gänzlich sein Sehvermögen und wurde durch Schläge und Martern zum Betteln gezwungen. Die Eltern des Knaben suchten seinerzeit vergebens ihr spurlos verschwundenes Kind. Der unmenichliche Bettler Wajal wurde verhaftet und ihm der blinde Knabe abgenommen. Dieser bestätigte die Anzeige und erzählte von den Martern, denen er ausgesetzt war. Der heute zwölfjährige Knabe stellt mit seinen ausgebrannten Augen ein Bild des Elends dar. Von Zeit zu Zeit bekommt er Nervenanfälle, windet sich in Krämpfen, fragt nach dem Bettler „Wajal“ und bittet, daß er ihn nicht schlage.

Ueber die Katastrophe des Quebec-Quebecer Expresszuges werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Expresszug war zum großen Teil mit französischen Kanadiern besetzt. Im Verlaufe des Tages wurden über 40 Leichen aus den Trümmern des Zuges geholt. Man glaubt, daß der Unfall mitverhängenen Befehlen zuzuschreiben sei. Der Passagierzug bestand aus 4 Wagen, die angefüllt waren mit schlaftrunkenen Passagieren, die von einer Kirmes in Sherbrooke, Quebec, zurückkamen. Als der Zug am Sonntag Morgen um 20 Minuten nach 4 Uhr eine Kurve passierte, fiel er in den ihm entgegenkommenden Güterzug. Die beiden Lokomotiven wurden in einen Graben geschleudert. Der Gepäckwagen fuhr in den nächsten Passagierwagen und der letztere wurde dadurch in den hinter ihm folgenden Wagen gepreßt. Die Leichen fanden sich alle in dem ersten Passagierwagen, aber auch aus dem zweiten und dritten Wagen entkam keiner der Insassen ohne mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der vierte Wagen war ein Schlafwagen, in diesem verunglückte kein Passagier, was man dem Umstände zuschreibt, daß er sehr stark gebaut war. Als der Zusammenstoß stattfand, brach gerade der Tag an und die ersten Strahlen des Lichtes enthüllten ein fürchterliches Bild. Das laute Geknatter des Dampfes wurde überdröhnt durch das Geschrei der in den Trümmern Eingeklemmten. Wer von Passagieren und Beamten nicht absolut unfähig geworden war, an der Rettung zu arbeiten, vergab seine eigenen Verletzungen und arbeitete lieber. Bis zum vollen Sonnenaufgang lagen bereits Tote und Verwundete in langen Reihen das Gleis entlang. Die Toten legte man auf den Boden, während man die Verletzten auf Pflastersteine betete, die man aus den Trümmern holte. Die Betrüger des Schlafwagens lieferten Verbandsmaterial. Unter den Umgekommenen befinden sich viele Frauen. Von den Verletzten werden wahrscheinlich mehrere sterben. Ein Korrespondent der Londoner „Daily Mail“, der die Zahl der verunglückten Passagiere auf mehr als 50 berechnet, befand sich in dem Expresszuge. Er berichtet über den Zusammenstoß: Ich wurde, wie viele andere Passagiere, mit großer Heftigkeit von meinem Lager geschleudert, war aber glücklicherweise unverletzt. Wir waren schnell einige Kleidungsstücke über und stürzten aus dem Wagen. Die Lokomotiven, die brennend in einem Graben lagen, beleuchteten mitleidig die gräßliche Szene. Der vordere Wagen, der 10 Passagiere enthielt, fiel vollständig in dem auf ihn aufzufahrenen Gepäckwagen. Das Verheerungswort war fürchterlich. Mehrere der Opfer waren geköpft worden, anderen wurde die Kopfhaut abgerissen, als der schwere Gepäckwagen über sie hinwegfuhr. Auf einem Raum von 10 Quadratmetern fanden wir 17 verblutete Leichen. Nach zweistündiger Arbeit gelang es den Rettungsabteilungen, 15 wenn auch schwerlich entsetzte Personen noch lebend aus den Trümmern zu holen. Später wurden noch etwa 25 Leichen geborgen, die fast alle bis zur Unkenntlichkeit verhämmert waren. Unter den Verletzten befand sich ein zwei Monate altes Kindchen. Es lag unversehrt zwischen der toten Mutter und der toten Tante. Ein alter, schwerverletzter Mann bekamerte den Verlust seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, die sich auf der Hochzeitsreise befanden. Sie hatten vor ihm gestanden. Die Lokomotivführer beider Züge entkamen durch rechtzeitiges Abbringen in den Graben.

Sport-Nachrichten.

Kadetten zu Dresden. Walthour traf Dienstag mittig mit dem „Kronprinz Wilhelm“ in Bremerhaven und nach 2 Uhr in Dresden ein. Er nahm am Mittwoch sofort sein Training auf, um am Sonntag wohl vorbereitet ins Rennen zu gehen. Das Interesse für das September-Rennen ist nunmehr erheblich größer geworden, da durch die Teilnahme Walthours und Banderhants dieselbe bedeutend ausgebaut wurde. — Walthour fuhr am 29. September in Spandau, am 6. Oktober in Köln, am 13. Oktober nochmals in Dresden.

Bei dem 100 Kilometer-Rennen in Weissen, das am Dienstag dort ausgefahren wurde, legte Walthour in 1 Stunde 12 Min. 17 Sek. vor Verbit, der 2 1/2 Runden zurück, als Zweiter ankam. Schulte, der bis 80 Kilometer dauernd die Spitze zu nehmen versuchte, fiel dann zurück und endete 20 Runden zurück als Dritter. Die Niederlage von Verbit ist dadurch zu erklären, daß er kurz vor dem Ziel kurzte, glücklicherweise, ohne sich zu verletzen.

Fußballspiel. Nächsten Sonntag wird dem Dresdner Sportklub im Sportplatz an der Köpfer Brücke der Halleische Fußballklub von 1890 gegenübersetzen. Die letzteren verfügen bedeutend über ein äußeres schönes und lautes Spiel und hatten dadurch schon beim letzten hier stattgefundenen Spiele schnell den Beifall der Zuschauer gewonnen. Der F. S. C. wird sich anstrengen müssen, um ebenfalls zu bestehen, er wird seine beste Mannschaft zur Stelle haben. Bei dem genannten Spiele findet ein Treffen von Coburg i. T. S. S. II statt.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheiten, 9-5.

Goselsky, Reichsstr. 17, für geheime Leiden, 9-4.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros

60

KALODONT BESTE
Pf. ZAHN-CRÈME

Stundenblase für höhere Schüler gelangen in hochfärblicher farbiger Ausführung durch die Hof-Druckerei G. W. K. in Frankfurt a. M. zur Ausgabe. Allen Interessenten stehen Musterblätter zur Verfügung.

Feinste Liköre i. Spezialgesch. LOBE, Gruner Str. 22.



**Im vollen Glanze
ihrer Kunst
zeigen Hupfelds
Phonola
und die
Künstler-Notenrollen.**

unsere Meister. Wie z. B. d'Albert Beethovens Werke gestaltet, Friedheim Liszt interpretiert oder wie Grünfeld seine eigenen Kompositionen vorträgt, das lernt jeder Musikfreund, mittels beider Erfindungen selbst Klavier spielend, kennen. Ihm erschliesst sich die gesamte Musikliteratur, deren einzelne Werke er in der Individualität eines Künstlers oder seiner eigenen Auffassung entsprechend vortragen kann.

Prospekt und Vorspiel bereitwillig im
Phonolahauss,
Dresden, Prager Strasse 9, der
Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig.

Man beachte den Namen Phonola.

Restaurations-Büfett

mit fünfarmigem Bierapparat nebst Zubehör, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren unt. T. E. 067 „Zubalidendant“ Dresden.



Frisch eingetroffene

Ardenner Arbeitspferde

sehen von Sonnabend den 21. September an bei mir in Ohsch zum Verkauf.

H. Strehle.

Verkäuflich zwei enorm schnelle
starke russische

Traber,

mit sehr hohen Steppgängen, Koppe u. Schimmel, 6 u. 8 J. alt, garantiert gesund u. kräftig, stadtsicher, 108 cm, zum Verkaufe von 500 M. Off. erbeten unt. W. 9189 Exp. d. Bl.

Reitpferd,

dunkelbr. Stute, 163 cm, 7 1/2 J., aus dem ber. ungar. Gest. Ecsvár des Prin. Ludw. v. Bayern, preiswert zu verk. Moritzburg bei Dresden, Landh. Mailist.

Pferd. Aus Bismarck, mittl. brauchb. Pferd aus Land in gute Hände zu verk. Gröbe, Preis u. H. P. 100 postlag. Radeberg erbeten.

Pferd zu verkaufen für Milchhändler od. aufs Land, gut. Pferd, Preis 200 M. Off. 345 Exp. d. Bl. Königsbrückerstr. 39

1 Fuchswallach,

10 J., mit schönem Weichhaar u. gebraucht Fleischerkastenvaagen ist wegen Verabreichung der Samen für 450 Mark billig zu verkaufen. Wap. Martin Luther-Str. 27, vt.

**Erlaubt schöner
Apfelschimmel,**

7 1/2 J. alt, fehlerfrei, ist unt. jed. Garantie, weit überjährig, preisw. zu verk. Eislerstr. Weitha bei Weiger Hirsch.

Pferde-Verkauf.

1 Jahr braune holl. Wallachen, 5- u. 6 Jähr., 173 hoch, sicher gefahren, pass. für Güter od. Fabrik, 1 Paar preis. Fische, Jüder, 5 Jähr., 152 hoch, sicher ein- und zweisp. gefahren, sind aus Privatbesitz zu verkaufen durch
Wilhelm Israel,
Vinnische Straße 55.

Starke Arbeitspferd

u. ein Halbpferd, 7 J., preiswert zu verkaufen Louisenstr. 43.

1 Ruchstute mit Fohlen,

selten schönes Halbpferd, sowie einige mittelschw. Pferde, weit überjährig, zu verkaufen
Ostra-Allee 30.

Jung. kräft. Arbeitspferd

preiswert zu verkaufen Schönfelder Straße 9.

Deutscher Schäferhund,

Rüde, 14 Mon. alt, 65 cm hoch, wolfsfarb., prima Kopf, Stehobren, guttragende Hute, zu verk. Grogensbäumer Straße 147, I. Etz.

Schöner weiblicher Spitz, Rüde, 1 1/2 Jahr alt, äußerst scharf u. wachsam, Unst. halb, in gute Hände zu verk. H. Polmann, Waiernig, Neidenstr. 8.

**Görlitzer
Waren-Einkaufs-Verein.**

Jeden Donnerstag frisch eintreffend:

**Allerfeinster
Schellfisch,
in dieser Woche Pfd. 30 Pf.
Noris-Stülze,**

aus feinstem echten Nürnberger Ochsenmaul-Salat hergestellt, Pfund 30 Pf.

Deutsches Corned Beef

ganz mager, mild und fein im Geschmack,
Im Aufschnitt 1/4, Pfd. 35 Pf., 1 Pfd. 120 Pf.,
1 Pfd.-Dose 130 Pf., 2 Pfd.-Dose 250 Pf.,
6 Pfd.-Dose 700 Pf.

**Frankfurter
Brühwürste**

Paar 30 und 50 Pf.

Echte Teltower Rübchen

Pfd. 25 Pf.

**Grosse neue
Oporto-Zwiebeln**

zum Füllen
Pfd. 22 Pf.

**Soeben frisch eingetroffen:
Die ersten neuen
Kranzfeigen,**

Pfd. 30 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.

Ambulanzwagen

billig zu verkaufen. Off. unter „Wagen“ postl. Radeburg.

Kutschierwagen,

elegant und leicht, preiswert zu verkaufen beim Sattlermeister Wedner, Palmstraße 51.

Kutschgeschirre

40 Stück, ein- und zweispännig, 1 Sattel, 20 Spiksumme, 30 Stalldolken, Bügel, Wagenlaternen, Decken u. v. m. verkauft billig C. Hampel, Große Blauenische Straße 6.

Jagdswagen

von Gläyer, fast neu, für 500 M. zu verk. Fischer, Gruna, Bodenbacher Str. 30.

Tafellose Zweiräder

zu verk. zum Pr. v. 30 u. 70 M. weg. Entr. zum Militär Werte Off. u. E. 15 postl. Plauen.

**Transport-
Dreirad,**

„Naumann“, sehr gut, verkauft äußerst billig Grubl, Neug. 14.

Damentuche!

hochfeine Qual., schwarz u. farbig. Beste! verwendbar f. Kleider u. Kostüme, zu enorm billig. Preis. Fabriklager
Greis-Grauer Kleiderhofs
10, I. Serrostr. 10, I.

**Prima
Gravensteiner
Tafel-Aepfel**

4 Zentner 20 Mk. per Korb, inkl. Korb und Verpackung.

**Gustav Richter,
Mägeln, Bez. Leipzig, Tel. 21.**

Pianino,

gebought, wird zu verk. gel. Off. m. Preisang. unt. A. H. 100 postlag. Köstchenbroda.

Rohrplattenkoffer

Gut erhaltener zu kaufen gesucht. Größenangabe unt. P. S. 410 Exp. d. Bl.

Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hauschneiderei.

Das Wirtschaftsgeld hat die oft beklagte Eigentümlichkeit, stabil zu bleiben. Während draußen auf dem Markt und in den Läden die Preise ständig in die Höhe gehen, die Fleisch- und die Kohlenrechnungen immer länger werden, weigert sich der Gatte entschieden, das Wirtschaftsgeld zu erhöhen, und wie die Hausfrau zugeben muß, aus einem sehr triftigen Grunde, er kann einfach nicht. Eingaben und Ausgaben sollen zum mindesten balancieren, und da es leider den wenigsten glückt, die Einnahmen zu erhöhen, wenn die Ausgaben größer werden, so muß man versuchen, die Ausgaben einzuschränken. Das scheint aber ein Problem zu sein, so schwierig wie die Quadratur des Kreises, ja besser gesagt, so unlösbar wie diese. Wovon soll man sparen? Am Essen? Unmöglich, der Mann, der hart arbeitet, muß seine gehörige Verpflegung haben, den Kindern, die noch in der Entwicklung stehen, darf gleichfalls nichts verkürzt werden, und überflüssige Delikatessen kommen ohnedies nicht auf den bürgerlichen Tisch. An Schulgeldern, Büchern usw.? Unmöglich, Gymnasium, Real- und Mädchenschule lassen nicht mit sich handeln, und eine gute Schulbildung ist das beste, oft das einzige Kapital, das man den Söhnen und Töchtern mit ins Leben geben kann. Miete? Nun, damit müßten erst die Herren Hauswirte einverstanden sein, und sie sind es nicht. Schließlich braucht man eine bestimmte Anzahl Räume doch unbedingt und ist häufig obenrein an bestimmte Stadtvierteln gebunden. Bleibt also, wenn man von dem Titel Vergnügungen absieht, der ja meistens nicht allzu reichlich dotiert ist, nur die Kleidung übrig.

In der Tat, hier lassen sich wirklich Ersparnisse machen — nicht bei der Herrenkleidung, wohl aber bei der Kleidung der Hausfrau, ihrer Töchter und jüngeren Söhne. Sie machen

dazu eine ungläubige Miene, verehrte Leserin, aber es ist wirklich so. Sie sind sich bewußt, die teuren Kleider zu vermeiden, billig einzukaufen und der Modistin nur ein geringes Fassongeld zu zahlen. Und da noch sparen? Allerdings; wie wäre es z. B., wenn Sie die Schneiderei selbst in die Hand nehmen und Ihre eigene Modistin würden? Das geht, es geht wirklich, wie wir Ihnen gleich auseinandersetzen und beweisen werden; daß Sie beim Gelingen dieses Versuches Geld sparen würden, geben Sie gewiß selbst zu.

Aber wir brauchen dieses praktische Moment gar nicht so in den Vordergrund zu stellen. Sehr vielen Frauen verschlägt die Mehrerausgabe nichts, und läme es nur auf die Ersparnis an, so würden sie sich bewegen der Selbstschneiderei noch nicht zu ergeben brauchen. Doch da tritt ein anderer Grund auf den Plan. Wir meinen, daß es eine Hausfrau und Mutter mit hoher Befriedigung erfüllen muß, nach eigenstem Geschmack und mit eigener Hand für ihre und ihrer Kinder Kleidung zu sorgen. Man achte die Nadelarbeit nicht gering. Auch sie vermag, wie jede ehrliche und nughbringende Arbeit, dem Leben einen Inhalt zu geben, wonach so viele Frauen gegenwärtig verlangen. Die moderne Frau will unabhängig sein, will sich betätigen, nun, es ist noch nicht die schlechteste Betätigung, wenn sie ihrem Gatten die Lasten des Familienhaushalts erleichtert, wenn sie ihren Geschmack und ihr Können zur Geltung bringt, und wenn sie sich zunächst unabhängig macht von — der Modistin und ihren Vaanen. Warum sollte eine Frau nicht auf ihrem eigenen Gebiete, im Reiche der Nadel, Selbstherrscherin sein wollen? Man wird einwerfen, daß nicht jede Hausfrau plötzlich schneidern könne. Das ist richtig. Aber jede Frau kann nähen, kennt die einzelnen Stiche, die ihr schon in der Schule am Nähbuch beigebracht werden. Auch das Maschinennähen ist etwas so Einfaches, daß jede Frau es nach ein paar Versuchen begreift.

Aber nähen können und Maschinennähen machen noch keine Schneiderin, sie muß vor allem zuschneiden können. Dies zu

erlernen, erfordert jedoch viel Zeit und Geld. Die Modeblätter und Frauenzeitschriften, die ja in Deutschland die Grundlage für die Hauschneiderei bilden, haben diesem Uebelstande bisher durch die Beigabe des Schnittmusterbogens abzuwehren gesucht. Diese Schnittmusterbogen haben jedoch den großen Nachteil, daß sie einerseits nur die Schritte zu einigen wenigen Modellen und diese auch nur in einer bestimmten Normalgröße bringen können und dadurch die Auswahl sehr beschränken, andererseits ist es für den Laien nicht ganz leicht, sich aus diesem Bogen herauszufinden, die Muster abzunehmen und zu übertragen. Kein Wunder also, daß eine Neuheit, die aus Amerika kam und in Deutschland im Laufe der letzten Jahre schon tausendfach, ja sogar millionenfach angewandt wurde, für alle Frauen, die schneidern wollen, im Vordergrund des Interesses steht: „Die Normalschnitte“.

Die amerikanischen Normalschnitte selbst sind teuer und nicht unseren deutschen Verhältnissen und — Figuren angepaßt, daher sind sie für die Allgemeinheit nicht zu verwenden. Auch eine Anzahl deutscher Modeblätter liefert bereits solche Normalschnitte, aber sie kosten meist recht viel Geld und ihre Erlangung ist mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. — Beides nicht nach dem Wunsch der jungen Schneiderin.

Das Ideal-Modenblatt ist also dasjenige, das seinen Abonnenten die gebrauchsfertigen Normalschnitte zu allen Modellen gratis liefert. Eine solche Zeitschrift ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Daß dieses Blatt neben seinen kaum zu überbietenden Leistungen als Modenblatt auch als Unterhaltungsblatt und Frauenzeitschrift hervorragendes bietet, so namentlich durch eine Romanbeilage, welche die neuesten Romane der besten Autoren bringt, sichert diesem Blatte ebenso sehr die größte Beliebtheit und Verbreitung wie der wirklich ungemein billige Preis von 20 Pf. wöchentlich.

Elja Herzog.

Benutzungsfertige Schnittmuster gratis (in der gewünschten Normalgröße aus Seidenpapier geschnitten)

zu allen Abbildungen des Modenteils (Sämtlich über 2000 Modelle für große Mode und Kindermode.) Mit dieser epochemachenden Neuerung hat sich die Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ an die Spitze aller Frauenzeitschriften gestellt. Alle Hausfrauen, die bisher die Schnittmuster bezahlen oder sich mit dem Schnittmusterbogen behelfen mußten, werden diesen Vorteil zu schätzen wissen.



Zwei große neue Romane von Fedor v. Zobellitz und Et-Correi

und viele andere wertvolle Beiträge bringt der jetzt beginnende neue Jahrgang der beliebtesten u. modernsten Frauenzeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Zu den bisherigen Gratis-Beilagen: dem Schnittmusterbogen, Handarbeitsbogen mit naturgroßen Vorlagen, Blatt der Kinder (8seitige reich illustrierte Jugendzeitschrift) tritt eine neue Beilage hinzu: ein alle vierzehn Tage erscheinendes Kindermodenblatt



Der heutigen Ausgabe dieses Blattes liegt eine Bestellkarte bei. Benutzen Sie diese zur Bestellung eines Probe-Abonnements für 20 Pfennig wöchentlich oder 2,40 Mark vierteljährlich.

Dies Blatt gehört der Hausfrau

Berlin SW. 68, Kochstraße 23-25.



Carpe diem.

Roman von Karl Posthumus.

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Beim ersten Blick meinte Ivanoff eine Nachbildung von Rembrandts berühmtem Selbstbildnis aus der Dresdner Galerie zu sehen: sein schönes, junges Weib glänzte auf dem Sofa, hebt er übermäßig das blinkende Gelas. Beim zweiten Hinschauen aber sah er in der Tat ein entsetzt an, daß ihm der Kneifer von der Nase fiel. Bevor er ihn wieder aufsetzte, wandte er das erblöhte Gesicht dem Grafen zu und fragte hilflos erklaunt: Sind die von Sinnen? Oder bin ich's? Um sich zu vergewissern, drückte er sein Gesicht an die Spiegelscheibe, wobei er vor sich hinstarrte: Ihm scheint bei der heillosen Situation wenigstens die Furcht ausgegangen! Doch sie... ne Satanin... fürnlich ostentativ schaut sie drein. 'ne Vollblutbachtant! Und die Halbweibskuren!

Er hob seinen Arm unter den des Grafen und bog in eine Nebenstraße. 'Nun schen' mir reinen Wein ein!' Bathmann suchte die Achseln. 'Soweit ich's kann. Nach Dir 'n Vers draus. Wir kamen ins Hotel, unter Winterquartier zu mieten. Der Wirt bedauert, unsere Zimmer wären besetzt und murmelt etwas von Gräfin Petrows und Herrn von Kungals. Na, ich hörte nur so halb hin, dachte aber, mich rührt der Schlag, als ich beim Vorübergehen an der Tür unserer sonstigen Zimmerleute die Visitenkarten von Sarolta und Stephan nebeneinander sah. In zwei Sprüngen war ich unten und interpellierte den Wirt. Ja, die beiden wären seit zwei Tagen da, führen in einer Equipage, gingen zummalen ins Theater, zeigten sich nur Arm in Arm, neuerdings so verträumt im Bilde usw. In allem höchst intim! 'Und André? Pia?' Ivanoff's Arm ruhte schwer in Lazus' Arm.

Bathmann lächelte faunisch: 'Du meinst, ob die auch Kompagnieschaft machen?' 'Sei nicht gemein!' warnte Valer kurz. 'Derlei Späße über seinen Freund und eine Dame, die er hoch schätzte, duldet er nicht. Der andere lenkte ein: 'Verzeih', doch war's mein erster Gedanke. Nachdem wir vor Saroltas Nachbarschaft ausgesüßelt, um dem Pärchen nicht zu nahe zu kommen, depechierte ich meinen Nichten nach Gyorba und fragte nach dem Befinden Frau Plas. Die Rückantwort lautete: 'Tante Pia krank. Nervenleider. Wir müssen nach Hause.' Verzeihst Du das?'

Ivanoff schüttelte ungeduldig den Kopf. 'Und André? Mensch! Wo in aller Welt steckt André?' Er drückte Lazus' Hand, daß die Gelenke knackten und der sich verbitt die Rechte rieb. 'Weiß ich's? Vermutlich in Ragunadalu. Weltbeglückung ausbrütend. Glaubst Arpad's heiliges Reich wohl achtet, d. h. seine Frau sicher in Tall Baba Einlamkeit!' Damit Ivanoff nicht wieder handgreiflich würde, steckte Lazus seine Finger vorichtig in die Hosentaschen. Valer, die Stirn in dräuende Falten gezeit, eiferie sprühenden Auges: 'Saubere Freunde! Keiner melde's, keiner ruft André her? Euer Schweigen sanktioniert ja den Skandal! Reitet Euch der Teufel, gleich Vogel Strauß die Augen zu verdecken? Schöne Bettern seid Ihr! Warum nicht den Stephan...? Verzeihst Du doch sonst auf so was!'

Lazus sah betäubert drein und spuckte seine Zigarette aus; sie mundete ihm nicht mehr. Verlegen stotterte er: 'Mensch! Geht die Schande mit Dir durch? André? Bedenk' seine Unantastbarkeit, dies Noli me tangere würd's mir schon danken, verdächtige ich keine Frau, die Gräfin Petrows! Und... und...' rot werdend fügte er hinzu: 'Kungals bräuterei? Das sagt sich leicht... 'ne fatale Sache, reiner Selbstmord das! Ne, Freunden, dank' schön. Spüre keine Lust, mich...' 'Ach ja! Verzeih'. Verzeih!'

Das Blut schloß dem Künstler ins Gesicht. Mit einem Rud zog er seinen Arm aus dem des vorstichtigen Grafen, wünschte kühl guten Tag, ließ den Verblüfften stehen und härmte zu dem Photographen, wo er diktorisch verlangte, jene Bilder aus dem Schaukasten zu entfernen. Doch der Geschäftshaber verweigerte sich hinter die Befehle der Frau Gräfin. 'Mein bester Herr,' sagte der

Unerreicht für die Frauenwelt.

Die Alte.
Sie war noch nicht 50 Jahre alt und wurde doch schon die 'Alte' genannt. Das verdroß sie feinebwegig. Die frische, rote Farbe ihres sonst sehr mageren Gesichts wurde um seine Schwärzung dunkler. Was ging sie das Gerede der Leute an? Freu und ehrlich hatte sie sich durch's Leben geschlagen, und wenn ihr Ruheliden, das die harte Arbeit ihr eingebracht, ihr graues Köpfchen und die wenigen Zähne sie älter erscheinen ließen, wie die anderen, so war das ja kein Unglück. Die Armut hat wenig Zeit und Geld, um ihren äußeren Menschen herauszubringen; und doch würde manches vom Glück verdröht die Menschlichkeit 'die Alte' um ihr mutiges, arbeitskräftiges, junges Herz beneidet haben! Ueber sehr Jahre war die Alte in unserem Hause als Waise und Witwe tätig. Unsere Bekanntschaft begann, als die erst Malig Verwitwete unter Aufsichtung aller ihrer Kraft versuchte, das Brot für sich und ihre beiden fünfjährigen Töchterchen herbeizuschaffen. Sie war eine stille, bescheidene Frau, die nicht viel aus sich machte; erst nach und nach lernte ich ihre Lebensgeschichte kennen, die freilich keine großen Ereignisse aufzuweisen hatte, aber von dem kapieren Ringen einer treuen Menschenseele erzählt, die mutig die Lebensbürde auf sich nahm und sich von ihrer Härte nicht werfen ließ. Man hatte es kaum nicht an der Wiege gezeugen, daß sie so arm werden würde. Die Eltern waren wohlhabende bayerische Handwerker, die in der Nähe von Rissingen ein Gültchen hatten, mit schönem Viehbestand und prächtigen Aedern. Arbeiten aber mußten die drei Töchter tüchtig. Der erste Morgenkranke fand sie bereits beim Melken der Kühe und die stinkende Sonne rief sie erst vom Felde heim. Dann dampften aber auch die großen Schaffeln fetter Milch auf dem Abendtische und das köstliche Landbrot wurde dazu unter heiteren Gesprächen verzehrt. Im Winter aber waren Keller und Vorratskammern gut gefüllt. In letzteren gingen ganze Reihen appetitlicher Würste und Speckseiten von den selbstgeschlachteten Schweinen, die gerne in Angriff genommen wurden, wenn die guten bayerischen Knödel, von eigenem Mehl bereitet, den Mittagstisch schmückten. Dann schmauchte wohl der Vater sein Nachmittagspfeifen, indem er hinter dem Ofen auf dem alten geblühten Grobwaterstuhl saß und Scherzen erzählte, während die Mütter mit den jungen Töchtern um die Weite stidte und stridte. Eine frohe Jugend ist ein großes Glück! Seiten bleibt es lange bestehen! Plöz-

lich legte sich die gute Mutter; eine schwere Krankheit hatte sie ergriffen, und ganz überwältigt von dem lächen Unlück, fanden bald drei arme Weidlein um ihren Grabhügel. Doch sie mußten sich aufraffen; nun galt es, doppelt flehig an sein und den Kopf nicht zu verlieren, denn der Vater nahm sich den Verlust sehr zu Herzen, er kränkelte, und als sich bald darauf sein Augenlicht verlor, wurde er sehr grüßig, und es bedauerte vieler Geduld von Seiten der Töchter, um mit ihm fertig zu werden. Zweimal brachten sie ihn nach Würzburg zur Operation; er konnte auch später wieder besser sehen, aber so recht licht wollte es nicht mehr um ihn werden; er ließ sich bald auf den Friedhof betten neben seinem treuen Weibe. (Fortf. folgt.)

Frauenbewegung in China. Die 'Review of Far East' bringt die Nachricht, daß in China ein Frauenverein 'Tien-tsu-hui', d. h. 'Verein gegen die Sitte, sich die Zähne zu schnüren', begründet worden ist. Es ist bekannt, daß bei den chinesischen Frauen die Sitte herrscht, sich die Zähne recht eng zu schnüren und sie zu verunstalten; man will sie dadurch so viel als möglich in ihrer Entwicklung behindern. Die Gründung des genannten Vereins löst Schlüsse zu auf den Reformeifer und den Emanzipationsgeist, der sich in den letzten Zeiten der gebildeten chinesischen Frauenklassen bemächtigt hat. Es ist heute nichts Seltener mehr, daß chinesische Frauen fremde Sprachen (besonders die englische) lernen, Medizin studieren oder an der Nähmaschine sitzen; und die jungen Mädchen in China gehen sogar — was bisher ganz unerhört war — allein aus. Dank der aufstrebenden Tätigkeit des Vereins 'Tien-tsu-hui' wird nun auch die Dignität des Fußes in China rasche Fortschritte machen.

Glutrote Rosen.

Glutrote Rosen in kristall'ner Schale, Feuerig flammt ihr zum letzten Male In der Sonne verglimmendem Strahle!

Oh der Bronnen des Lichts nach Finsternissen

Quillt auf's neue aus Wolkensriffen, Stult ihr verhauchend auf's Sterbekissen!

Glutrote Rosen, leuchtend wird umschweben

Mich ein Glück, für das ihr hingegeben Euer traumhaft kurzes Blütenleben! C. Schent.

Sacki, Grabenstein, 15-23 M
u. Größe, hoch, Hochst. 8 M
seine Tafelbirnen u. Pflanzen
8-10 M, Tafelapfel 15 M je pro
Bentu, per Kochu, Schloßgütern,
Weichs b. Weisenberg i. S.

Tischbestecke
aus eigener Solinger Fabrik.
Alle Preislagen, unter Garantie.
Spezialität:
Alpaka-Silber
MAX HERRFURTH
Jnh:
H. C. Weyersberg
Gr. Brüdergasse 43
Dampfschneiderei im Hause.

das nützlichste Geschenk!

Geldschrank, wie neu, mit 2 Trei. u. gr. Vächerraum, sehr billig zu verk. Wafertw., Holmannstr. 49, Dth. Besichtigung nur vormittags.

Freuzlat. Nußbaum-
Pianino,
Beliebigkeit, spottbillig für 380 M. zu verkaufen. Hammerf. 49, Holmannstr. 49, 1. Et. links.

Blüthner-
Hängel, Heu, &ait, vracht. Ton, inbello, Umzugs, sehr bill. G. Postmann, Amalienstr. 15. Pracht. Pianino 350 M.

Abbruch,
Türen und Fenster, Winterfenst. Einfacherst, eis. Gartengehäuder, dergleichen Tore, Windfang-Türen u. versch. mehr am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße 13. Fernspr. 9344.

Mit Verlust zu verkaufen
Pianino
groß, schön im Ton, 280 M. nur bei Post für 49, Holmannstr. 49, 1. t.

15HP. Dampfmasch.
mit Fellei billig zu verk. Wehme 8 HP. Dampfmaschine mit in Zahlung. Ing. Max Steinbock, Dautzen.



Gardinen
Nur so lange Vorrat:
Grosse Lager-Posten zu extra billigen Preisen.
Extra:
bis 5% Umsatzprämie.
Robert Böhme jr.
Georgplatz 16.

Unerreicht
bleiben
Samter's
mollige
Schlafröcke

von 10-150 M.
Preisliste franco.
Frauenstrasse 2,
bekanntes Schlafrock-Gef.
Auswahlsendungen
bereitwilligt.

Elektrische Kraft- & Licht-Anlagen

Fellen & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.
Dynamowerk Frankfurt a. M.
Techn. Bureau, Dresden-A., Christianstrasse 35.

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme, in gutem Zustande. Selar, S. Schulze, Spingelstraße 8.

Handschuhfabrik
BUCHOLD & G
Wildstrasserstr. 10
Alle Sorten in Stoff u. Leder
Spezialität
moderne lange Handschuhe

! Pianino !
berühmt. Fabrik, mod. Stils, herrl. Ton, sof. g. anh. billigst zu verk., event. zu vermieten
Granner Strasse 10, I.

Kaufe alte Gebisse,
zahle per Zahn 25 Pf. Wintergartenstr. 68, 3. ganz rechts.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert und bezogen.
G. A. Poltschka,
Waldstrasse 17
Prag:straße 46 und
Amalienstraße 7.

Baron nachdrücklich, eifern Sie sie immerhin, auf meine Verantwortung. Ich bin der Freund des Gemahls jener... hm, Sie verstehen, etwas... etwas eigentümlichen Dame? Bedeutungslos lachte er gegen seine Stirn. „Richt wahr, Sie beargwöhnen? Die Gräfin hat sich heimlich eifern, ihr Schwager, Herr von...“

Nun verabschiedete und schrieb er dem Freunde. Alles wurde im Fluge abgemacht. Dann blieb er vor der Post stehen und rästelte den Kopf seines Hundes. „Was tun, Kamerad? Die Gewöhnlichkeit, richtete er sein Selbstgespräch an Geyla. Die Geschichte aus der Welt schaffen? Abzuziehen wenigstens? Durch...“

Seine alterliche Gestalt redete sich, als er schnellen Schrittes an das ihm wohlbekannte Hotel trat. Den Kellner, der ihn anmelden wollte, wies er hochmütig zurück: „Nicht nötig! Die Herrschaften sind für mich zu danken. Sie kennen mich doch?“

Gerade vor ihm, mitten in dem hellerleuchteten Gemache, stand Carolina, zärtlich an Stephan geküßt, und schaute Ivansko ins Auge. Ja, da Stephan erschrocken zurückging, schlang sie ihren Arm um seinen Nacken und sagte herausfordernd: „Ah! Unter freierhändlicher Äußerung! Wollen Sie uns zum Modell? Uns zwei Glückliche?“

Vor Empörung brannten Valers Wangen. Erhöhenen Hauptes schritt er vor und rief: „Zwei Schamlose, meinen Sie! Dabei schlug er mit den Fingern in seiner Rechten Stephan mitten ins Gesicht. „Zwei Insameln! Zwei Schamlose!“

Was sie eben mitleidete, beängstigte sie, ohne daß sie es doch begriff. Hältig betrachtete sie ihr Antlitz. „Was hast Du, Stephan? Als der Geliebte nicht antwortete, schüttelte sie seine Schulter. „Sprich! Sprich! Sei nicht so stumm!“

Es wurde ihm sogar schwer, sie zu verlassen, und doch war keine Minute zu verlieren, sich nach einem Sekundanten umzusehen, damit die Schwach durch Hut abzuweichen werden konnte. Bei der Erinnerung an den entscheidenden Schlag rief es in seiner Stirn rot auf. Und dies Rot färbte sich tiefer, als neben erwachenden Bewusstseins die Frage auftauchte, ob er nicht solche Behandlung verdiente?

kommen mag, Sonnenschein, Wetterstille — Morgen ist auch ein Tag. Heute ist heute“ war ihm sein Verstand plötzlich abhanden gekommen. Von alledem begriff Carolina nichts. „Was willst Du tun?“ Wollen? Als ob es sich um freien Willen handelte! „ne Stunde nur, Rärren! Erwart' mich hier, erwart' mich hier, Schah!“

32. Kapitel.

Die Zeit ging ihren Gang! Verfürt gewählte Carolina ihr herrliches Haar. Eigentlich hätte sie ihrer Natur nach ungeduldig toben müssen. Statt dessen zerrte sie an dem eigenen Haar und fragte sich, was Valer Ivansko mit ihr und Stephan aufhassen habe? Sein „insam und schamlos“ tönte in ihren Ohren nach.

Nach spielte das Lächeln um Augen und Mund der schönen Frau. O, gewiß, sie erwartete den freigelegten Geliebten hier. Was war's? Ein Augenblick Schade um den vergnüglichen Valer. So früh ins Gras zu beißen. — Wie sie Stephan liebte. Einmal hob sie die Arme. Das hieß leben! Und weiter wollte sie glücklich sein; dahinstürmen im seligen Rausche und jeden Augenblick ausstoßen. Ohne Furcht auszuweichen. Ja, ohne Furcht! Dank den Heiligen, die sie durch ihr Amulett gegen alles Ungeheuer schützten. Mochte kommen, was... Entsetzt schrie sie plötzlich auf, ihr Blick war auf die offene, leere Kissenkapsel an ihrem Arm gefallen. Was? Verschwinden? Ihr Amulett? Der Zauber gebrochen? Jastungslos stand sie da. Ihre Arme hingen schlaff herab; haltlos senkte sich ihr Haupt, und kalte Schauer durchdrückten ihre Glieder.

Aber? Fragend ließ sie den Arm sinken und hob den Kopf. Wer schüttelte sie vor Andre? Ihre Rippen bebten. Geizen den Hals kein Fetisch! Köhrende Furcht stieg in ihr auf. Wenn ihr Gatte jetzt käme? Die Tür im Auge haltend, schlich sie hin und spähte hinaus. Der heiligen Jungfrau Dank, er hand nicht draußen. Erleichtert atmete sie auf. Erleichtert? Gewiß! Wenn nur der Kopf sich nicht derart zusammenkrampfen, der enge Raum sie nicht bedrücken wollte. Alle Wände schoben sich förmlich an sie heran. Und sie war doch an die Freiheit der Luft gewöhnt. Hier hatte ihr Stephan allein Licht und Glück gebracht. Wo blieb er nur? Ah! Hatte man sie auch in eine Kapsel gesperrt, um ähnlich der Spinne...? Furchtbar! Hinaus, hinaus!

Auffreud sprang sie vor, beruhigte sich indes wieder. „Nein! Nein!“ rief sie und presste ihre pochenden Schläfen. „Ich muß warten. Warten! Das mit dem andern... dem falschen, war's Vorspiel... die Rache kommt!“ Bei dem Gedanken, der sie seit Jahren bewegte, warf sie sich in einen Sessel und überlegte schadenlos. Den Oberkörper vornübergebeugt, lagte sie tobendartig in sich hinein. Schlaf war's angeschlossen! Aber Andre's Kreaturen mühten jetzt in Dali Bab hinter die Mür gekommen sein und dem Grafen berichtet haben. Bald würde er hereilen, o, Carolina rief sich hämisch die Hände. Richtig! Was alles konnten die Klatschbären ihm erzählen! Die Bilder würde er sehen und sie selbst zu guter Letzt in Stephens, ihres Stephens Armen finden.

(Fortsetzung folgt.)

Bellen, Lagerböde, Nierenstreiben, Nieren, Kontor-Einrichtung verkaufen billigst Sächs. Farbenwerke, G. m. b. H., in Dresden, Gohliser Straße 31.



Die beste Marke. Zu haben in allen durch mein Kafar „Mandarin“ kenntlichen Geschäften, sowie Waisenhandstrasse 31. Dal. gr. Lager in China u. Japan-Waren.

2 Knet- und Misch-Maschinen, 320 Liter Inhalt, mit neu, sehr billig zu verkaufen. Sächs. Farbenwerke, G. m. b. H., in Dresden, Gohliser Straße 31.

Internationales Patent-Bureau, seit 1885, Ingenieur Carl Reichelt, Dresden A., Haydnstr. 33, Patent- und Waren-Anmeld. erleid.

25 HP. Gasmotor Benz, im Betriebe zu beschaffen, sehr billig abzugeben. Sächs. Farbenwerke, G. m. b. H., in Dresden, Gohliser Straße 31.

Gelegenheits-Posten Linoleum ohne Brüche und ohne Löcher unter Preis. 200 cm breit Druckware statt 3 M per Mtr. 2,40 M. 200 cm breit Inlaids durchgehende Muster 4,50 8 8,75 10-11 11 1,60 2,20. 67 cm breit Linoleum-Läufer 1,20. 90 cm breit Linoleum-Läufer 1,80. C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.

Dion Bouton sind unstreitbar Motor-Wagen die besten u. zuverlässigst. in kleinen Typen. Jeder Laie kann sofort fahren und erübrigt sich ein Chauffeur vollkommen. Da wir grosse Abschüsse erzielt, können wir zur Zeit höchsten Rabattsatz bei schnellem Kaufe bewilligen. Auskünfte, Prospekte und event. Probefahrten durch die Dresdner Automobilgesellschaft G. m. b. H., Sportplatz a. d. Lehnstrasse oder Prager Strasse 43. — Telefon 311. Dasselbst auch einige billige Gelegenheitskäufe verschiedener Marken. Bitte Spezial-Offerte verlangen.

Weit und breit Nigrin Leder-glanz-Creme. Gib ohne Mühe eleganten Spiegellanz. Ist Besseres nicht zu finden. Carl Gentner, Leipzig.

Fahrräder, neu, 55, 68, 75, 85, 100 bis 165 M., Damenräder, neu, 70-125 M., gebrauchte Räder 15, 25, 30-75 M., Mäntel, neu, 2,25, 2,90, 3,25, 3,75 bis 12,50 M., Schläuche 2,25, 2,50-5 M., Cel-Katernen 0,55, 0,75, 1 M., bis 5,75 M., Acetylen-Lat. 1,50-9,50 M., Luftpumpen 0,35, 0,65-1,50 M., Fußpumpen 0,75, 1-3,75 M., Gamaichen 0,45 M., Gepäckträger 0,35-3 M., Radsätze 0,65-3,75 M., 4000 St. Gloden, 15, 30, bis 1,50 M., Blechschlösser, kompl., 85 Pf., 1- u. 1,25 M., Carbid kg 35 und 45 Pf., Torpedo-Freilauf 14 M., Modar-Freilauf 13 M., Stirl, Wettiner Str. 49, Siegelstraße 10.

Vitrageanstangen, Porzellanstangen, Gardinenstangen, Briefkasten, Türketten, Türschilder. F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Landroggen kauft jed. Quantum geg. sofortige Kasse Saxonla-Mühle Dresden-Mickten. Sehr fräftige Stroh-Seile empfiehlt mit nur 52 Pf. ab hier Bezirks-Anstalt Muldenhütten, Sa.